

SOZIALE ARBEIT

Bachelor of Arts

MODULHANDBUCH

Soziale Arbeit | Direktstudium

Inhaltsübersicht

Vorwort	2
Erklärung der Begriffe und Abkürzungen	3
Formen der Lehrveranstaltungen	5
Prüfungen	5
Prüfungsarten	6
Noten	7
STUDIENABLAUFPLAN für den Studiengang Soziale Arbeit DS	8
Modulbeschreibungen	13
Modulübersicht	75

Stand März 2016

Vorwort

Liebe Studentinnen und Studenten,

Sie halten das Modulhandbuch der Fakultät Soziale Arbeit für den Bachelorstudiengang in Ihren Händen. Es enthält nach einer Erläuterung der wichtigsten Begriffe und Abkürzungen den Studienablaufplan sowie alle Modulbeschreibungen Ihres gesamten Studiums.

Für das jeweilige Semester bekommen Sie zusätzlich immer einen Semesterplan, in dem die Zeiten der Lehrveranstaltungen für die Module und weitere aktuelle Daten ausgewiesen sein werden. Alle Aktualisierungen bzw. Änderungen zum Studienablauf werden durch Aushänge und im Intranet bekannt gegeben.

Sie finden den Semesterplan und weitere aktuelle Informationen auch auf unserer Internetseite unter www.sw.hs-mittweida.de/aktuelles.html „Aktuelles“.

Wir wünschen Ihnen ein gutes und erfolgreiches Studium.

Für das Kollegium
Prof. Dr. Gudrun Ehlert

Erklärung der Begriffe und Abkürzungen

Die Bachelorstudien- und Prüfungsordnung der Fakultät Soziale Arbeit sowie die Ausgestaltung der Modulbeschreibungen enthalten viele Abkürzungen, die sich aus der Studienstruktur ergeben. An dieser Stelle werden wichtige Begriffe und Abkürzungen erklärt.

Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die jeweiligen Modulverantwortlichen oder an den Studiendekan.

Akkreditierung

Einem Studiengang wird mit der Akkreditierung durch eine Akkreditierungsagentur unter anderem bescheinigt, dass er aufgrund eines schlüssigen Konzeptes den AbsolventInnen die Berufsbefähigung vermittelt und die Qualitätsstandards für das Studienfach erfüllt. Die Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida wurden am 16.02.2012 von der AHPGS (Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Heilpädagogik, Pflege, Gesundheit und Soziale Arbeit e.V.) akkreditiert.

Modul

Ein Modul ist eine Zusammenfassung von Stoffgebieten zu einer thematisch und zeitlich abgeschlossenen Einheit. Module können aus verschiedenen Lehr- und Lernformen, wie z.B. Vorlesungen, Übungen, Seminaren, bestehen. Sie können Inhalte eines Semesters umfassen, sich auch über mehrere Semester erstrecken. Module werden grundsätzlich mit einer Modulprüfung, die auch aus mehreren Prüfungsleistungen bestehen kann, abgeschlossen.

Lerneinheit

Eine Lerneinheit ist eine thematische Einheit innerhalb eines Moduls.

ECTS

European Credit Transfer System - Europäisches System zur Anerkennung und Übertragung von Credits (Leistungspunkten).

Credit

Credits (Leistungspunkte) sind ein Maß für das angenommene Arbeitspensum, das für das Erreichen einer bestimmten Leistung nötig ist. Ein Credit entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Stunden. Der Arbeitsaufwand ergibt sich aus der Lehrveranstaltungszeit, der Selbststudienzeit und der Zeit für Prüfungsvorbereitungen. Den einzelnen Modulen ist die Anzahl der zu vergebenden Credits zugeordnet. Credits werden nach dem erfolgreichen Abschluss eines Moduls vergeben. Unabhängig davon, mit welcher Note die Modulprüfung bestanden wurde, wird immer die volle Punktzahl vergeben. Bei einer nicht bestandenen Modulprüfung werden keine Credits vergeben.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wurde die internationale Festlegung getroffen, dass ein Semester einem Arbeitspensum von 30 Credits entspricht.

Ah = Arbeitsstunden

Die Anzahl der Arbeitsstunden weist das angenommene Arbeitspensum eines Moduls aus. Die Arbeitsstunden ergeben sich aus den Lehrveranstaltungsstunden, den Stunden des Selbststudiums und der Prüfungsvorbereitungen.

LVS = Lehrveranstaltungsstunden

Eine Lehrveranstaltungsstunde dauert 45 Minuten. Wie viele Lehrveranstaltungsstunden ein Modul umfasst, wird in der entsprechenden Spalte angezeigt.

SSZ = Selbststudienzeit

Die Arbeitsstunden, die im Selbststudium geleistet werden, z.B. in Form von Textarbeit, Recherchen, Gruppenarbeit, Prüfungsvorbereitungen, Verfassen von schriftlichen Prüfungsleistungen.

ABK = Anrechnung berufspraktisch erworbener Kompetenzen

Damit der Bachelor-Studiengang berufsbegleitend studierbar ist, d.h. das Arbeitspensum neben einer Berufstätigkeit annähernd zu bewältigen ist, umfasst das berufsbegleitende Studium 8 Semester und den Studierenden werden bereits erworbene berufspraktische Kompetenzen in einem Gesamtumfang von 30 Credits für das Bachelorstudium anerkannt.

SWS = Semesterwochenstunden

Semesterwochenstunden sind ein Maß für die Dauer von Vorlesungen, Seminaren oder anderen Lehrveranstaltungen. Eine Semesterwochenstunde entspricht der Zeit einer Veranstaltung, die in einem Semester (mit einer durchschnittlichen Vorlesungszeit von 15 Wochen) einmal wöchentlich eine Lehrveranstaltungsstunde (45 Minuten) dauert. Das heißt, eine Lehrveranstaltung, die wöchentlich angeboten wird und jeweils 2 Lehrveranstaltungsstunden umfasst, entspricht dann 30 Lehrveranstaltungsstunden und somit 2 Semesterwochenstunden.

Formen der Lehrveranstaltungen

PS = Praxisseminar

Ein Praxisseminar ist eine Lehrveranstaltung, in welcher die Studierenden in sehr kleinen Gruppen je für sich bzw. gemeinsam mit intensiver Begleitung von Dozentinnen und Dozenten praxisbezogene Kompetenzen entwickeln, vertiefen und reflektieren.

S = Seminar

Ein Seminar ist eine Lehrveranstaltung, die dazu dient, Wissen in kleinen Gruppen mit Anwesenheit eines Dozenten interaktiv zu erwerben oder zu vertiefen.

V = Vorlesung

Eine Vorlesung ist eine Lehrveranstaltung, in der Wissen in Form eines Dozentenvortrages vermittelt wird. Die Vorlesung ist nicht oder nur wenig interaktiv.

Prüfungen

M = Modulprüfung

Module werden grundsätzlich mit einer Modulprüfung, die auch aus mehreren benoteten Prüfungsleistungen bestehen kann, abgeschlossen. Die Art der zu erbringenden Leistungen ergibt sich aus der Prüfungsordnung des Studiengangs und den entsprechenden Prüfungsregularien.

PVL = Prüfungsvorleistung

Prüfungsvorleistungen sind Studienleistungen, die erbracht werden müssen, um zur Modulprüfung zugelassen zu werden. Die Art der zu erbringenden Leistungen ergibt sich aus der Prüfungsordnung des Studiengangs.

PL = Prüfungsleistung

Prüfungsleistung, die benotet wird. Die Art der zu erbringenden Prüfungsleistung ist in den Prüfungsregularien sowie in den Modulbeschreibungen festgehalten. Die verschiedenen Prüfungsleistungen werden jeweils mit Abkürzungen ausgewiesen.

PL4 = Prüfungsleistung, mindestens Note 4

Eine Prüfungsleistung, die mindestens mit „ausreichend“ (4) bestanden werden muss, ist entsprechen ausgewiesen.

Prüfungsarten

Prüfungsleistungen sind als mündliche, schriftliche oder sonstige Prüfungsleistungen zu erbringen.

m = mündlich

Mündliche Prüfungsleistungen sind Prüfungsgespräche mit einer Dauer von 15 bis 45 Minuten. Die Dauer der mündlichen Prüfung ist in den Prüfungsregularien ausgewiesen, z.B.: **m15** ist eine mündliche Prüfung mit einer Dauer von 15 Minuten.

s = schriftlich

Schriftliche Prüfungsleistungen sind Klausuren, deren zeitlicher Umfang festgelegt ist, z.B: **s90** ist eine Klausur mit einer Dauer von 90 Minuten.

sn = sonstige Prüfungsleistung

Sonstige Prüfungsleistungen sind Projektarbeiten, Belegarbeiten, Präsentationen, Referate, Übungen, Praxisberichte, Moderation bzw. Anleitung einer Gruppe.

PA = Projektarbeit

In Projektarbeiten erfolgt durch die Studierenden die systematische Bearbeitung eines vorgegebenen Themas über einen größeren begrenzten Zeitraum.

B = Beleg

Belegarbeiten sind selbständige schriftliche Arbeiten ohne Beschränkung der Hilfsmittel, in der theoretische und/oder experimentelle Erkenntnisse eines abgeschlossenen Teilgebietes zusammengefasst, ausgewertet und diskutiert werden (10-20 Seiten).

P = Präsentation

Präsentationen sind selbständige mündliche Darstellungen theoretischer und/ oder experimenteller Ergebnisse mit Hilfe audiovisueller Medien vor einer Zuhörerschaft, bei denen die Studentin/ der Student die Kompetenz nachweisen soll, spezielle Fragestellungen aufbereiten und präsentieren zu können.

TeR = Testat-Referat

Referate sind selbständige mündliche Darstellungen vor einer Zuhörerschaft, in denen Erkenntnisse eines Wissensgebietes zusammengefasst und ausgewertet werden. Sie können eine Fachdiskussion einschließen. Audiovisuelle Medien können genutzt werden.

Ü = Übung

Übungen sind vertiefende Aufgaben oder die schriftliche Beantwortung einzelner Fragestellungen.

PB = Praxisbericht

Praxisberichte sind schriftliche Darstellungen des jeweiligen Praxisfeldes der Sozialen Arbeit.

BA = Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit ist eine schriftliche Arbeit, die das Studium abschließt.

Noten

Für jede Prüfungsleistung bzw. Modulprüfung wird eine Note mit den Bewertungen von „sehr gut“ (1) bis „nicht ausreichen“ (5) vergeben.

Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können einzelne Noten um 0,3 auf Zwischenwerte angehoben oder abgesenkt werden; die Noten 0,7; 4,3; 4,7 sind dabei ausgeschlossen.

Wichtung Modulnote

Wenn sich eine Modulnote aus zwei oder mehr benoteten Prüfungsleistungen zusammensetzt, ist eine Wichtung für die Gesamtnote der Modulprüfung in den Prüfungsregularien ausgewiesen, z.B.:

BA	3/4
PL4mK20	1/4

Wichtung Abschlussnote

Für den Bachelorabschluss wird eine Gesamtnote gebildet, die sich aus der Addition aller Noten der Modulprüfungen und des Bachelorprojektes entsprechend der ausgewiesenen Wichtung berechnet. Dabei ist die kleinste Einheit die Note eines Moduls mit 5 Credits, diese Note zählt 1/33, die größeren Module sind entsprechend höher gewichtet.

STUDIENABLAUFPLAN für den Studiengang Soziale Arbeit DS

Module / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	1. Semester SWS			2. Semester SWS			PVL	PL/ Gewichtung ¹⁾ Dauer	Gewichtung ²⁾
				V	S	PS	V	S	PS			
2501 Kindheit und Soziale Arbeit	5	90	60	1	3					Ms/60	1/36	
2502 Jugend und Soziale Arbeit	5	90	60	1	3					Msn/B	1/36	
2503 Recht I	5	90	60	4						Mm/15	1/36	
2526 Deutsch – Konversation (fakultativ)	(3)	(30)	(60)	(2)						(Ms/90)	0/36	
2527 Deutsch – Wissenschaftliche Sprachstrukturen (fakultativ)	(3)	(30)	(60)	(2)						(Ms/90)	0/36	
2504 Sozialpolitik I	5	90	60	2			1	2		Ms/90	1/36	
2505 Methoden I	5	90	60		2	2				Msn/P	1/36	
2506 Werkstatt	10	180	120		6	2		2	Tes	Msn/B	2/36	
2507 Erwachsene und Soziale Arbeit	5	90	60				1	3		Msn/P	1/36	
2508 Alter und Soziale Arbeit	5	90	60				1	3		Msn/B	1/36	
2509 Recht II	5	60	90				4	2		Ms/180	1/36	
2510 Bio-psycho-soziale Grundlagen der Sozialen Arbeit	5	90	60				3	1		Msn/Ü	1/36	
2511 Methoden II	5	90	60					2	2	Msn/Ü	1/36	
Gesamt 1. und 2. Semester	60	1050	750	26			27				12/36	

Module / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	3.Semester SWS			PVL	PL/ Gewich- tung ¹⁾ Dauer	Gewich- tung ²⁾
				V	S	PS			
2512 Praxismodul (berufspraktisches Studiensemester (600 h in 20 Wochen, Fallarbeit)	30	780	120			8		PLsn/Ü 100% PLsn/PB 0%	2/36
Gesamt 3. Semester	30	780	120			8			2/36

Module / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	4. Semester SWS			5. Semester SWS			PVL	PL/ Gewichtung ¹⁾ Dauer	Gewichtung ²⁾
				V	S	PS	V	S	PS			
2513 Risiko- und Gefährdungslagen der Lebensalter	10	180	120		4	4					Msn/B	2/36
2520 Recht III	5	90	60		4						Ms/60	1/36
2514 Mensch und Organisation	5	90	60					4			Msn/P	1/36
2518 Methoden III	5	90	60						4		Msn/Ü	1/36
Wahlpflichtmodulkomplexe (1 aus 4)												
1.	(25)											(5/36)
2515 Soziale Arbeit (WAO 4 aus 6)	10	180	120		4			4			Msn/Ü	2/36
25151 Geschichte der Sozialen Arbeit			60		2			2				
25152 Theorie der Sozialen Arbeit/ Sozialarbeitswissenschaft			60		2			2				
25153 Professionalisierungsdiskurs			60		2			2				
25154 Sozialraum			60		2			2				
25155 Zeitdiagnosen			60		2			2				
25156 Ethik			60		2			2				
2516 Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit (WAO 4 aus 6)	10	180	120			4			4		Mm/15	2/36
25161 Kindertagesstätten			60			2			2			
25162 Jugendhilfe/ Schulsozialarbeit			60			2			2			
25163 Soz. Arbeit mit Menschen in prekären Lebenslagen			60			2			2			
25164 Soziale Arbeit mit Familien			60			2			2			
25165 Straffälligenhilfe			60			2			2			
25166 Soziale Arbeit mit alten Menschen			60			2			2			
2519 Sozialpolitik II	5	90	60					4			Ms/60	1/36

Module / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	4. Semester SWS			5. Semester SWS			PVL	PL/ Gewichtung ¹⁾ Dauer	Gewichtung ²⁾
				V	S	PS	V	S	PS			
2.	(25)										(5/36)	
2528 Crossing Borders: International Module on Participation and Citizenship	15	450								Msn/B	3/36	
Wahlpflicht (1 aus 2)												
2515 Soziale Arbeit (WAO 4 aus 6, siehe Wahlpflichtmodul-komplex 1)	10	180	120		4			4		Msn/Ü	2/36	
2516 Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit (WAO 4 aus 6, siehe Wahlpflichtmodul-komplex 1)	10	180	120			4			4	Mm/15	2/36	
3.	(25)										(5/36)	
2529 VirCamp 1: Social Work in Europe	5	150								Msn/B	1/36	
2515 Soziale Arbeit (WAO 4 aus 6, siehe Wahlpflichtmodul-komplex 1)	10	180	120		4			4		Msn/Ü	2/36	
2516 Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit (WAO 4 aus 6, siehe Wahlpflichtmodul-komplex 1)	10	180	120			4			4	Mm/15	2/36	
4.	(25)										(5/36)	
2530 VirCamp 2: Comparative Social Work	10	300						2	2	Msn/B	2/36	
2519 Sozialpolitik II	5	90	60					4		Ms/60	1/36	
Wahlpflicht (1 aus 2)												
2515 Soziale Arbeit (WAO 4 aus 6, siehe Wahlpflichtmodul-komplex 1)	10	180	120		4			4		Msn/Ü	2/36	
2516 Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit (WAO 4 aus 6, siehe Wahlpflichtmodul-komplex 1)	10	180	120			4			4	Mm/15	2/36	

Module / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	4. Semester SWS			5. Semester SWS			PVL	PL/ Gewichtung ¹⁾ Dauer	Gewichtung ²⁾
				V	S	PS	V	S	PS			
Wahlpflicht (1 aus 2)	(10)										(2/36)	
2517 Projektmodul	10	75	75	2	5		5		TeR	Msn/PA	2/36	
2531 VirCamp 3: Community Work from an international perspective	10	300								Msn/B	2/36	
Gesamt 4. und 5. Semester	60	1800		max. 29			max. 23					12/36
				max. 48								

Module / Lerneinheiten	Credits	SSZ in Ah	LVS ges.	6. Semester SWS			PVL	PL/ Gewichtung ¹⁾ Dauer	Gewichtung ²⁾
				V	S	PS			
2521 Methoden IV	5	90	60		2	2		Msn/Ü	1/36
2522 Soziale Ungleichheit	5	90	60		4			Msn/P	1/36
25221 Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft			30		2				
25222 Geschlechterverhältnisse in der Sozialen Arbeit			30		2				
2523 Aktuelle Diskurse	5	90	60		4			Msn/Ü	1/36
2524 Bachelorprojekt	15	420	30			2		BA 3/4 PL4/ Km20 1/4	7/36
Gesamt 6. Semester	30	690	210		14				10/36

Modulbeschreibungen

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Kindheit und Soziale Arbeit	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2501	Semester - <i>semester</i>	1. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Die Studierenden haben basales Orientierungs- und Erklärungswissen, welches es der/dem künftigen SozialarbeiterIn ermöglicht, Kindheit vor allem als komplexes psychisches, gesellschaftliches und soziales Phänomen zu verstehen. Dabei eignen sie sich vor allem Erklärungsansätze bezüglich der biologischen, kognitiven, emotionalen, moralischen, sprachlichen und Persönlichkeitsentwicklung an. Dies beinhaltet exemplarisches Wissen über die Entwicklungs- und Verhaltensstörungen. Darüber hinaus sollen auch Theorietraditionen und paradigmatische wissenschaftliche Denkgänge aus Psychologie, Soziologie und Erziehungswissenschaft gekannt werden. Entwicklungsphänomene sollen so mit unterschiedlichen theoretischen „Brillen“ eingeordnet werden und der Blick für die unterschiedliche Sensibilität theoretischer Zugänge ist geschärft.</p>		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Das Modul vermittelt eine multiperspektivische Sicht auf das Phänomen Kindheit als erstem großem Lebensabschnitt von der Geburt bis zur Vorpubertät. Im Zentrum steht die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit mit den jeweiligen körperlichen und psychischen Entwicklungsdimensionen, die es dem Kind ermöglichen zu einem handlungsfähigen Subjekt heranzuwachsen. Bedingungen gelingender und normaler Sozialisation sollen aufgezeigt und theoretisch von unterschiedlichen Perspektiven reflektiert werden.</p> <p>Unit 1 Entwicklungsdimensionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlage-Umwelt-Interaktion • Neurologische und psychophysische Voraussetzungen von Entwicklung • Anthropologische und kulturalanthropologische Faktoren • kognitive, emotionale, moralische und Bindungsentwicklung • Entwicklung, vom "kompetenten Säugling" zum Schulkind • biologische und kulturelle Dimensionen der geschlechtlichen Entwicklung/ des Geschlechterverhältnisses • Peers und Gleichaltrigenbeziehungen • Persönlichkeitsentwicklung • Entwicklungsverzögerungen und tiefgreifende Entwicklungsstörungen • Verhaltensauffälligkeiten • umschriebene Entwicklungsstörungen • Diagnostische Klassifikationssysteme von Störungen • Resilienz und Risikofaktoren <p>Unit 2 Paradigmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Paradigmen aus psychologischer, soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Perspektive 		

Lernmethoden - <i>methods</i>	Die LV wird Vorlesungs-, Seminar und Übungsanteile verbinden.						
Dozententeam verantwortlich - <i>lecturers</i>	Prof. Dr. Stefan Busse Prof. Dr. Barbara Wolf						
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>	Keine						
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	150 Stunden, davon 15 h Vorlesung 45 h Seminar 60 h Vor- und Nachbereitungszeit /Selbststudium 30 h Prüfungsvorbereitung und Prüfung						
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i> und Prüfungen - <i>examination</i>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	P	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits
		SWS					
	Unit 1 Entwicklungs- dimensionen		3			Ms/60	5
	Unit 2 Paradigmen	1					
Empf. Literatur - <i>literature</i>	Oerter, R., Montada, L. (Hrsg.) (2010). Entwicklungspsychologie, Beltz. Hasselhorn, M., Schneider, W. (Hrsg.) (2007). Handbuch Entwicklungspsychologie. Hogrefe Verlag Petermann, Franz / Niebank, Kay / Scheithauer, Herbert (2004). Entwicklungswissenschaft. Entwicklungspsychologie – Genetik – Neuropsychologie, Springer-Verlag Berlin, Heidelberg Heinemann, E., Hopf, H. (2008, 3. Aufl.). Psychische Störungen in Kindheit und Jugend. Kohlhammer						
Verwendung - <i>application</i>							

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Jugend und Soziale Arbeit	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2502	Semester - <i>semester</i>	1. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Die Studierenden haben eine multiperspektivische Sicht auf das Phänomen Jugend als zweiten großen Lebensabschnitt von Beginn der Pubertät bis hin zum jungen Erwachsenenalter.</p> <p>Im Zentrum steht die Sozialisation und Entwicklung der jugendlichen Persönlichkeit mit ihren besonderen physischen, psychischen und sozialen Dimensionen des Aufwachsens, die es dem/der Jugendlichen ermöglichen, sich zu einem handlungsfähigen Subjekt in der Gesellschaft zu entwickeln. Sie können Bedingungen gelingender Sozialisation ebenso benennen, wie die Auswirkungen prekärer Lebenslagen und die psychosozialen Gefährdungen in dieser Lebensphase, um sozialarbeiterische, pädagogische, psychosoziale, rechtliche und therapeutische Interventionen ableiten und initiieren zu können.</p> <p>Die komplexen Dimensionen geschlechtsbezogener Sozialisation in der Entwicklung von Mädchen und Jungen werden grundlegend und durchgängig erkannt, wie auch die Auswirkungen ethnischer Differenzierungen.</p>		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Unit 1 Sozialisationstheoretische Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Physische, psychische und soziale Entwicklung von Mädchen und Jungen in Pubertät und Adoleszenz • Identitätsarbeit im Jugendalter auf dem gesellschaftlichen Hintergrund von Modernisierung und Individualisierung im interkulturellen Kontext • Herausbildung von Identitäten im Geschlechterverhältnis • Historische und gesellschaftliche Kontexte von Jugend • Jugendkulturen • Institution des Aufwachsens (Familie, Schule, Ausbildung, Jugendhilfe) und dort entstehende Konfliktfelder und Bewältigungsstrategien sowie sozialpädagogische Interventionen <p>Unit 2 Paradigmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Paradigmen aus psychologischer, soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Perspektive 		
Lernmethoden - <i>methods</i>	<p>Problemorientiertes Lernen Podiumsdiskussion Textarbeit Gruppenarbeit Präsentationen Literaturrecherchen Vortrag Anfertigen einer Hausarbeit</p>		
Dozententeam verantwortlich - <i>lecturers</i>	<p><u>Prof. Dr. Barbara Wolf</u> Prof. Dr. Stephan Beetz</p>		

Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf <i>- admission / module history</i>	Keine																			
Arbeitslast <i>- workload h/w</i>	150 Stunden davon 15 h Vorlesung 45 h Seminar 60 h Vor- und Nachbereitung 30 h Prüfungsvorbereitung																			
Lehreinheitsformen und Prüfungen <i>- mode of teaching</i> <i>- examination</i>	<table border="1" data-bbox="528 562 1358 860"> <thead> <tr> <th data-bbox="528 562 826 696">Lerneinheiten</th> <th data-bbox="826 562 874 696">V</th> <th data-bbox="874 562 922 696">S</th> <th data-bbox="922 562 986 696">PS</th> <th data-bbox="986 562 1059 696">PVL</th> <th data-bbox="1059 562 1241 696">Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th data-bbox="1241 562 1358 696">Credits</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="528 696 826 801">Unit 1 Sozialisationstheoretische Grundlagen</td> <td data-bbox="826 696 874 801"></td> <td data-bbox="874 696 922 801">3</td> <td data-bbox="922 696 986 801"></td> <td data-bbox="986 696 1059 801"></td> <td data-bbox="1059 696 1241 801" rowspan="2">Msn/B</td> <td data-bbox="1241 696 1358 801" rowspan="2">5</td> </tr> <tr> <td data-bbox="528 801 826 860">Unit 2 Paradigmen</td> <td data-bbox="826 801 874 860">1</td> <td data-bbox="874 801 922 860"></td> <td data-bbox="922 801 986 860"></td> <td data-bbox="986 801 1059 860"></td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	Unit 1 Sozialisationstheoretische Grundlagen		3			Msn/B	5	Unit 2 Paradigmen	1			
Lerneinheiten	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits														
Unit 1 Sozialisationstheoretische Grundlagen		3			Msn/B	5														
Unit 2 Paradigmen	1																			
Empf. Literatur <i>- literature</i>	<p>Baacke, D. 2004: Jugend- und Jugendkulturen. Darstellung und Deutung. Weinheim, München</p> <p>Böhnisch, L., Funk, H. 2002: Soziale Arbeit und Geschlecht. Theoretische und praktische Orientierungen. Weinheim, München</p> <p>Böhnisch, L. 1999: Abweichendes Verhalten. Weinheim, München</p> <p>Chodorow, N. J. 1994: Das Erbe der Mütter. Psychoanalyse und Soziologie der Geschlechter. München</p> <p>Farin, Klaus 2006: Jugendkulturen in Deutschland. Bonn</p> <p>Fend, Helmut 2005: Entwicklungspsychologie des Jugendalters, Wiesbaden 3. Auflage</p> <p>Ferchhoff, W. 2007: Jugend im 21. Jahrhundert. Lebensformen und Lebensstile, Wiesbaden</p> <p>Gille, M./Sardei-Beirmann, S. 2009: Jugend und Familie. Herkunftsfamilie, Lebensformen und familiäre Lebensentwürfe. In: Schulze-Krüdener, J. (Hrsg.): Lebensalter und Soziale Arbeit, Band 3 Jugend. Baltmannsweiler</p> <p>Gillis, John R. 1980: Geschichte der Jugend. Weinheim, Basel</p> <p>Höfer, R. 2000: Jugend, Gesundheit und Identität. Studien zum Kohärenzgefühl. Opladen</p> <p>Hurrelmann, U. (Hrsg.), (neueste Auflage) Neues Handbuch der Sozialisationsforschung, Weinheim</p> <p>Hurrelmann, K. (neueste Auflage): Lebensphase Jugend. Weinheim München</p> <p>Keupp, H. 2000: Identitätskonstruktionen. Reinbek b. Hamburg</p> <p>Münder, J. 1998: Frankfurter Lehr- und Praxiskommentar zum KJHG. Münster</p> <p>Oberloskamp, H., Adams, U. 2001: Jugendhilfe – rechtliche Fälle für Studium und Praxis. Neuwied</p> <p>Tillmann, K.-J. (neueste Auflage): Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek bei Hamburg</p> <p>Fachzeitschriften</p>																			
Verwendung <i>- application</i>																				

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Recht I	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2503	Semester - <i>semester</i>	1. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden besitzen - bezogen auf die Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit - Kenntnisse über die Struktur und den Aufbau des Rechtssystems. Sie erwerben Kenntnisse der wichtigsten Begriffe des Rechts und des Gerichtssystems und verstehen diese in ihrer Anwendung. Es werden Kenntnisse der juristischen Arbeitsmethode (Rechtsanwendungstechnik) vermittelt und im Rahmen selbständiger Fallbearbeitung - insbesondere am Beispiel und im System des Sozialrechts - angewendet.		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Allgemeine Rechtskunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Recht und Gesellschaft – Begriff und System der Rechtsnormen - Abgrenzung zu anderen Normen in der Gesellschaft - Verfassungsrechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit – Bundesrepublik Deutschland als sozialer und Rechtsstaat, Grundrechte - Grundlagen der Rechtsanwendung - Rechtsschutz - Gerichtsbarkeiten <p>Überblick über das Sozialrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Struktur des Sozialrechts als materielles und öffentliches Recht - Aufbau und System des SGB, Übersicht über die Sozialgesetzbücher. - Überblick über Einzelregelungen (SGB II – VII, XI, XII) ohne KJHG und REHA <p>Darstellung weiterer Einzelgesetze, z.B. Familienlastenausgleich, Wohngeld und Ausbildungsförderung</p>		
Lernmethoden - <i>methods</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Aneignung von Wissen und Zusammenhängen im Rahmen der Lehrinhalte - Angeleitetes Selbststudium - Internetrecherchen zu ausgewählten Themen - Literatursammlung - Analyse der Rechtsprechung, Inhalt und Systematik der Urteilsbegründung erkennen und verstehen - Fallangewandte Analyse zur Rechtsprechung - Übungen zur Fallbearbeitung, die sich im Umfang und im Schwierigkeitsgrad steigern - Fallbezogene Praxiserkundung (Besuche von Gerichten und Ämtern) 		
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Christina Niedermeier</u> Prof. Dr. Frank Czerner		

Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf <i>- admission / module history</i>	Keine Grundlagenmodul																									
Arbeitslast <i>- workload h/w</i>	150 Stunden davon 60 h Seminar 90 h Selbststudium																									
Lehreinheitsformen und Prüfungen <i>- mode of teaching - examination</i>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Lerneinheiten - units</th> <th>V</th> <th>S</th> <th>PS</th> <th>PVL</th> <th rowspan="2">Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th rowspan="2">Credits</th> </tr> <tr> <th colspan="3" style="text-align: center;">SWS</th> <th></th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Grundlagen</td> <td></td> <td>4</td> <td></td> <td></td> <td>Mm/15</td> <td>5</td> </tr> </tbody> </table>							Lerneinheiten - units	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	SWS					Grundlagen		4			Mm/15	5
Lerneinheiten - units	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																				
SWS																										
Grundlagen		4			Mm/15	5																				
Empf. Literatur <i>- literature</i>	<p>Wesel, U. (1999): Fast alles, was Recht ist. Eichbornverlag</p> <p>Creifelds, C./ Weber, K. (Hg) (2000): Rechtswörterbuch, Beck Verlag</p> <p>Trenczek, T./Tammen, B./Behlert, W. (2008): Grundzüge des Rechts. Studienbuch für soziale Berufe</p> <p>Brühl, A./ Sauer, J. (2004): Beck-Rechtsberater. Mein Recht auf Sozialleistungen, Deutscher Taschenbuchverlag</p> <p>Gastiger, S. (2004): Erste Hilfe in Recht. Ein Einstieg für das Studium der sozialen Arbeit, Carl Heymanns Verlag</p> <p>Erlenkämpfer (2002): Soziale Sicherheit und soziale Leistungen, Verlag für das Studium der sozialen Arbeit</p> <p>Jahrbuch des Sozialrechts, jeweilige Jahresausgabe, letzte 2010, folgende Kommentare:</p> <p>SGB-Kommentar Hauk/Noftz</p> <p>SGB Allgemeiner Teil Peters</p> <p>Lehr- und Praxiskommentar Nomos-Verlag</p> <p>SGB I Mrozynski</p> <p>SGB II Muro u.a.</p> <p>SGB III Mutscher u.a.</p> <p>SGB III Kruse u.a.</p> <p>SGB VII Mutscher u.a.</p> <p>SGB IX Daniel u.a.</p> <p>SGB X Diering u.a.</p> <p>Kommentar zum LebenspartnerschaftsG Bruns/Kempe</p> <p>Fachzeitschriften:</p> <p>Information zum Arbeitslosen- und Sozialhilferecht (info also)</p> <p>Sozialrecht in Deutschland und Europa</p> <p>Blätter der Wohlfahrtspflege</p> <p>Fürsorgerechtliche Entscheidungen</p>																									
Verwendung <i>- application</i>																										

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Sozialpolitik I	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2504	Semester - <i>semester</i>	1. und 2. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	2 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Unit 1 – Grundlagen: Sozialstaat und soziale Sicherung Die Studierenden erhalten Grundkenntnisse des deutschen Sozialstaatsverständnisses und der Sozialstaatsprinzipien. Sie werden in die Lage versetzt, die Systematik sozialstaatlicher Leistungen und sozialarbeiterischer Dienste in ihrer jeweiligen historischen, politischen und gesellschaftlichen Verortung einzuordnen. Weiter werden sie die Ziele sozialpolitischer Entwicklungen erkennen können, politische Interessen in diesem Prozess zu analysieren gelernt haben und ihr berufliches Handeln im diesem Kontext verorten können.</p> <p>Unit 2 – Handeln in Organisationen Darüber hinaus können die Studierenden erkennen, dass Soziale Arbeit i.d.R. im Rahmen von Organisationen erbracht wird und wie diese Organisationen mit der Sozialpolitik und der öffentlicher Verwaltung verknüpft sind. Es wurden ihnen wesentliche Managementmodelle und Steuerungsmechanismen vermittelt. Sie haben in simulierter Form ihre Eingebundenheit in das Zusammenspiel von organisationalen Erfordernissen erfahren (Planspiel), um Steuerungsprozesse besser beurteilen zu können.</p> <p>Unit 3 – Sozialstruktur Den Studierenden sind systematische Zugänge zur Analyse der Sozialstruktur Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung der Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland bekannt und sie können diese Erkenntnisse auf die Entwicklung der Sozialen Ungleichheit anwenden.</p>		

Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Unit 1</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis von Sozialstaatstheorien und –definitionen - Entstehung von Konzepten, Strukturen und Institutionen von Sozialer Arbeit - Kenntnis der Wohlfahrtsstaats-Diskussion - Auseinandersetzung mit Inhalten von „Sozialpolitik“ und „Soziale Gerechtigkeit“ - Kenntnis des Systems der sozialen Sicherung (Sozialversicherung/Versorgung/Fürsorge) einschließlich ihrer Geschichte, Gestaltungsprinzipien, Strukturmerkmale und Entwicklungsperspektiven - Kenntnis der Steuerungselemente: Gesetze, Steuern, subsidiäre Strukturen, Kommunalisierung, Familialisierung, Individualisierung <p>Unit 2</p> <ul style="list-style-type: none"> - Staatliche Organisationen der Daseinsvorsorge und der öffentlichen Verwaltung - Was ist eine Organisation? - Aufbau- und Ablauforganisation - Aufbau der öffentlichen Verwaltung unter besonderer Berücksichtigung des Sozial- und Jugendamtes - Typische Rechts- und Organisationsformen von freien Trägern der Sozialen Arbeit - Managementmodelle und Steuerungsinstrumente in der öffentlichen Verwaltung und bei freien Trägern der Sozialen Arbeit (Einführung) - Das Zusammenspiel von öffentlichen und freien Trägern sowie verschiedenen Instanzen innerhalb der Politik und öffentlichen Verwaltung im Rahmen eines Planspiels <p>Unit 3</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schicht-Modelle und soziale Milieus - Sozioökonomischer und gesellschaftlicher Wandel - Soziale Ungleichheit zwischen Männern und Frauen - Private Lebensformen im Wandel
Lernmethoden - <i>methods</i>	<p>Vorlesung Vermittlung von Kenntnissen in seminaristischer Form mit eingelagerten Lektüreteilen zur Vermittlung systematischer Grundlagen Literaturrecherche einschließlich der tagesaktuellen Literatur Rollenspiel Referate Textbearbeitungen Planspiel</p>
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Isolde Heintze</u> Prof. Dr. Armin Wöhrle
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission /</i> <i>module history</i>	<p>Grundlagen</p>

Arbeitslast <i>- workload h/w</i>	150 Stunden davon 75 h Vorlesung / Seminar 75 h Selbststudium						
Lehreinheitsformen <i>- mode of teaching</i> und Prüfungen <i>- examination</i>	Lerneinheiten - units	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits
Sozialstaat und Soziale Sicherung		2				Ms/90	5
Handeln in Organisationen			2				
Sozialstruktur		1					
Empf. Literatur <i>- literature</i>	Achinger, H. (1979): Sozialpolitik als Gesellschaftspolitik. Von der Arbeiterfrage zum Wohlfahrtsstaat. Frankfurt/M. Bäcker, G.: http://www.sozialpolitik-aktuell.de/ Bäcker, G./Bispinck, R./Hofemann, K./Naegele, G./Neubauer, J.: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. Jeweils aktuellste Auflage, Wiesbaden Butterwegge, Ch. (2006): Krise und Zukunft des Sozialstaates. 3. Auflage, Wiesbaden Diezinger, A./Mayr-Kleffel, V. (2009): Soziale Ungleichheit. Eine Einführung für soziale Berufe. Lambertus, Freiburg Geißler, R.: Die Sozialstruktur Deutschlands. Zur gesellschaftlichen Entwicklung mit einer Bilanz zur Vereinigung. Wiesbaden (jeweils aktualisierte Auflage) Grunwald, K. (2001): Neugestaltung der freien Wohlfahrtspflege, Weinheim und München Lebenslagen in Deutschland – Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung Neumann, L./Schaper, K.: Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland (jeweils neueste Auflage). Frankfurt/M. Sachße, Ch./Tennstedt, F. (1998-1992): Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland. (3 Bände), Stuttgart Sachße, Ch. (1994): Mütterlichkeit als Beruf. 2. Auflage. Paderborn Wöhrle, A. (2000): Was ist eine Organisation?, Studienbrief 2-020-1001 des Hochschulverbundes Distance Learning, Brandenburg Wöhrle, A. (2003): Grundlagen des Managements in der Sozialwirtschaft, Baden-Baden (Neuaufgabe geplant in 2012) Wöhrle, A. (2005): Den Wandel managen. Organisationen analysieren und entwickeln, Baden-Baden Materialien zur Neuen Steuerung in der öffentlichen Verwaltung werden im Intranet zur Verfügung gestellt						
Verwendung <i>- application</i>							

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Methoden I	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2505	Semester - <i>semester</i>	1. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden können die historischen Wurzeln und aktuellen Entwicklungen der Methoden der Sozialen Arbeit kritisch würdigen. Sie sind in der Lage, gegenwärtige Konzepte und methodische Ansätze der Sozialen Arbeit in methodisches Handeln umzusetzen. Die Studierenden sind befähigt, ihr methodisches Wissen auf aktuelle professionelle Anforderungen anzuwenden. Darüber hinaus verfügen sie über basale Grundkenntnisse und –techniken der Rhetorik.		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Methodengeschichte: Historische Personen und ihr Beitrag zur Methodenentwicklung • Vorstellung, Diskussion und Einordnung ausgewählter zentraler aktueller Konzepte und methodischer Ansätze der Sozialen Arbeit vor dem Hintergrund der Entwicklung sozialer Problemlagen • Methodenreflexion: Problemorientierung, Personenorientierung, Institutionenorientierung, Arbeitsfeldorientierung, Planungsorientierung, Verfahren der Bewertung • Grundorientierungen für methodisches Handeln: Betroffenenorientierung, Stellvertretende Deutung, Doppeltes Mandat, Reflexivität • Einführung in die Rhetorik 		
Lernmethoden - <i>methods</i>	Gruppenarbeit Literaturarbeit Vorträge Erkundungen Fallbeispiele aus der Praxis Rhetorikübungen in Kleingruppen		
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Barbara Wedler</u> Prof. Dr. Barbara Wolf Lehrbeauftragte		
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>	Keine		
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 60 h Seminar 60 h Vor- und Nachbereitung/Selbststudium 30 h Prüfungsvorbereitung und Prüfung		

Lehreinheitsformen <i>- mode of teaching</i> und Prüfungen <i>- examination</i>	Lerneinheiten <i>- units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits
		SWS					
	Methoden		2			Msn/P	5
Rhetorik			2				
Empf. Literatur <i>- literature</i>	Galuske, M. (2000): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 3. Aufl. Weinheim und München von Spiegel, H. (2004): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. München und Basel Ebeling, P. (2007): Rhetorik - der Weg zum Erfolg. München						
Verwendung <i>- application</i>							

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Werkstatt	ECTS Credits	10
Kürzel - <i>short form</i>	2506	Semester - <i>semester</i>	1. und 2. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	2 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Unit 1 Studiengestaltung Zu Studienbeginn wird eine Blockveranstaltung angeboten, die den Studierenden das Ankommen und Zurechtfinden an der Hochschule erleichtert.</p> <p>Unit 2 Studiengestaltung und wissenschaftliches Arbeiten In weiteren Einheiten eignen sich die Studierenden wissenschaftliches Denken und Arbeiten, die Fähigkeit, das „Lernen zu lernen“ an und können sich eigenständig relevante Fachtexte und Materialien erschließen. Das schließt auch das Kennenlernen von wissenschaftlichen Untersuchungsstrategien (einschl. Statistik) und Bearbeitungsformen (Verschriftlichung, Präsentation, Diskussion etc.) von Untersuchungsergebnissen ein.</p> <p>Unit 3 Zielgruppen Sozialer Arbeit und Arbeitsfelder Die Studierenden haben einen Überblick über die unterschiedlichen Lebenslagen und Lebensstile verschiedener Zielgruppen der Sozialen Arbeit. Sie kennen das Aufgabenspektrum der wichtigsten Arbeitsfelder und sozialen Dienste der Sozialen Arbeit, einschließlich deren Konzepte, Arbeitsweisen und institutionellen Vorgaben.</p> <p>Unit 4 Englisch Studierenden sind in der Lage, Literatur ihres Fachgebietes in englischer Sprache zu lesen und für sich auszuwerten. Sie beherrschen den fachspezifischen Wortschatz und wichtige Grammatikaspekte, die typisch für die Fachsprache sind.</p>		

Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Unit 1 Studiengestaltung Einübung in die Lebens- und Lernwelt „Studium“, Studiengestaltung, Anleitung zum problemorientierten Lernen (POL), Anleitung zum Selbststudium, Arbeits- und Zeitmanagement, Formen studentischer Gruppenarbeit, Anforderungen in der Lern-, Lehr- und Prüfungspraxis, Schwerpunkte der beruflichen Lebensplanung</p> <p>Unit 2 Studiengestaltung und wissenschaftliches Arbeiten Formen und Organisation wissenschaftlichen Arbeitens: Grundlagen empirischer Sozialforschung (quantitativ und qualitativ); Grundlagen der Praxisforschung; Literaturrecherche, Methoden und Strategien des Literaturstudiums, Arbeitsorganisation, Quellennachweis, Entwicklung von Fragestellungen, Strukturierung</p> <p>Unit 3 Zielgruppen Sozialer Arbeit und Arbeitsfelder Erforschung und Aneignung von Wissen über Lebenslagen, Lebenswelten und Lebensstile verschiedener Zielgruppen Sozialer Arbeit, Kennenlernen des Aufgabenspektrums, der Konzepte, Arbeitsweisen und institutionellen Vorgaben der Arbeitsfelder und sozialen Dienste</p> <p>Unit 4 Englisch Englischsprachige Texte folgender Themen werden gelesen und diskutiert: Zielgruppen und Einsatzmöglichkeiten in der Sozialen Arbeit; Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Familien und älteren MitbürgerInnen; Kindesmissbrauch; Behinderte; Obdachlosigkeit; Alkohol- und Drogenmissbrauch; Kriminalität und Verbrechen; Arbeit als Freiwillige(r) im Ausland etc. Von jeder/m KursteilnehmerIn wird die Erarbeitung und mündliche Darbietung fachbezogener Diskussionsbeiträge (Präsentationen) auf der Grundlage aktueller englischer oder amerikanischer Veröffentlichungen in Tageszeitungen, Fachzeitschriften oder dem Internet erwartet. Es wird die Erstellung eines Lebenslaufs und Bewerbungsschreiben in englischer Sprache vermittelt und geübt.</p>
Lernmethoden - <i>methods</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Problemorientiertes Lernen • Feldstudien • Narrative Interviews • Praxiserkundungen • Literaturrecherchen • Gruppenarbeit • Präsentationen • Kreative Arbeitstechniken • Einsatz von Tonträgern und audiovisuellen Hilfsmitteln
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Barbara Wolf</u> Prof. Dr. Barbara Wedler Gabriela Beyer Birgit Blum Ursula Schlupeck alle Lehrenden
Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>	Keine Diese Veranstaltung soll den Studierenden einen Rahmen bieten, um sich im Studienalltag einzuleben und zurechtzufinden. Aufgrund der geringen Gruppengröße ist eine individuelle Förderung möglich.

Arbeitslast <i>- workload h/w</i>	300 Stunden davon 80 h Seminar 40 h Praxisseminar 140 h Vor- und Nachbereitung 40 h Prüfungsvorbereitung																																							
Lehreinheitsformen <i>- mode of teaching</i> und Prüfungen <i>- examination</i>	<table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="483 353 798 488" rowspan="2">Lerneinheiten</th> <th data-bbox="805 353 845 387">V</th> <th data-bbox="853 353 893 387">S</th> <th data-bbox="901 353 965 387">PS</th> <th data-bbox="973 353 1045 387">PVL</th> <th data-bbox="1053 353 1220 488" rowspan="2">Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th data-bbox="1228 353 1340 387" rowspan="2">Credits</th> </tr> <tr> <th colspan="3" data-bbox="805 398 965 432">SWS</th> <th data-bbox="973 398 1045 432"></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="483 499 798 566">Unit 1 Studiengestaltung</td> <td data-bbox="805 499 845 566"></td> <td data-bbox="853 499 893 566"></td> <td data-bbox="901 499 965 566">2</td> <td data-bbox="973 499 1045 566"></td> <td data-bbox="1053 499 1220 779" rowspan="4">Msn/B</td> <td data-bbox="1228 499 1340 779" rowspan="4">10</td> </tr> <tr> <td data-bbox="483 577 798 633">Unit 2 wissenschaftliches Arbeiten</td> <td data-bbox="805 577 845 633"></td> <td data-bbox="853 577 893 633">2</td> <td data-bbox="901 577 965 633"></td> <td data-bbox="973 577 1045 633"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="483 645 798 734">Unit 3 Zielgruppen Sozialer Arbeit und Arbeitsfelder</td> <td data-bbox="805 645 845 734"></td> <td data-bbox="853 645 893 734">2</td> <td data-bbox="901 645 965 734">2</td> <td data-bbox="973 645 1045 734"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="483 745 798 779">Unit 4 Englisch</td> <td data-bbox="805 745 845 779"></td> <td data-bbox="853 745 893 779">2</td> <td data-bbox="901 745 965 779"></td> <td data-bbox="973 745 1045 779">Tes</td> </tr> </tbody> </table>							Lerneinheiten	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	SWS				Unit 1 Studiengestaltung			2		Msn/B	10	Unit 2 wissenschaftliches Arbeiten		2			Unit 3 Zielgruppen Sozialer Arbeit und Arbeitsfelder		2	2		Unit 4 Englisch		2		Tes
Lerneinheiten	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																																		
	SWS																																							
Unit 1 Studiengestaltung			2		Msn/B	10																																		
Unit 2 wissenschaftliches Arbeiten		2																																						
Unit 3 Zielgruppen Sozialer Arbeit und Arbeitsfelder		2	2																																					
Unit 4 Englisch		2		Tes																																				
Empf. Literatur <i>- literature</i>	<p>Bortz, J., Döring, N. (2001): Forschungsmethoden und Evaluation, Berlin</p> <p>Chassé, K.A.; von Wensierski, H.-J. (Hrsg.) (neueste Auflage): Praxisfelder der Sozialen Arbeit. Weinheim und München</p> <p>Deinet, U.; Sturzenhecker, B. (2005): Handbuch offene Jugendarbeit. Opladen</p> <p>Flick, U. (2004): Qualitative Sozialforschung. Reinbek</p> <p>Franck, N. (2001): Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. 4. Auflage. München</p> <p>Franck, N. (2007): Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten. 2. Auflage. Frankfurt am Main</p> <p>Friedrichs, J., Mayer, K.U., Schluchter, W. (1997): Soziologische Theorie und Empirie. Opladen</p> <p>Braun, U., Mienert, M., Müller, S. & Vorholz, H. (Hrsg.) (2007): Frühkindliche Bildung im Team gestalten und umsetzen. Konzepte, Praxisbeispiele, Materialien. Stuttgart</p> <p>Karmasin, M., Ribing, R. (2010): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen. 5. aktualisierte Auflage. Wien</p> <p>Kruse, O. (2010): Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. Konstanz.</p> <p>Müller, C.W. (2004): Wie Helfen zum Beruf wurde. Weinheim</p> <p>Otto, H.-U.; Thiersch, H. (2011): Handbuch Sozialarbeit Sozialpädagogik. München, Basel</p> <p>Rätz-Heinisch, R.; Schröer, W.; Wolff, M. (2010): Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Weinheim, München</p> <p>Seithe, M. (2010): Schwarzbuch Soziale Arbeit. Wiesbaden</p> <p>Werder, L.v. (2002): Brainwriting & Co, Uckerland</p> <p>Frendo, E., Christie, D. (2010): "social & health EXPERT", Stuttgart</p> <p>Christie, D. (2005): "Caring for People", Cornelsen & Oxford</p> <p>Moore, S. (1997): "Study guide GCSE – Sociology", Letts Educational</p> <p>Zeitungen (z.B. The Sunday Times, The Guardian – Society pages), Zeitschriften (z.B. Spotlight), Internet.</p>																																							
Verwendung <i>- application</i>																																								

Modulname - <i>module name</i>	Erwachsene und Soziale Arbeit	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2507	Semester - <i>semester</i>	2. Sem.
Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Die Studierenden verfügen über theoretische interdisziplinäre Zugänge zum Lebensalter Erwachsene. Dabei stehen vor allem die sozialisationstheoretischen Ansätze und Paradigmen im Vordergrund, die zum Verständnis der biographischen Prozesse notwendig sind, die Erwachsene bei der Lebensbewältigung in der Zweiten Moderne durchlaufen. Sie wissen, dass in der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung mit der einhergehenden fortschreitenden Individualisierung und Pluralisierung von Lebenslagen, der Veränderung von Lebensentwürfen und Lebensverläufen, bezogen auf die besonderen Anforderungen im Erwachsenenalter, Soziale Arbeit immer mehr allgemeine und grundlegende Unterstützungsfunktion wahrnehmen muss, um die AkteurInnen bei der Alltagsbewältigung und der Wahrung, resp. Wiederherstellung von Handlungsfähigkeit zu unterstützen. Sie erlangen eine systematische Kenntnis von den Wechselverhältnissen zwischen sozialer Ungleichheit (Lebenslagen, Milieus, Habitus) und individuellen Bewältigungsstrategien. Die Studierenden werden befähigt, die Strukturentwicklungen der Gesellschaft, die Veränderungen von Geschlechterverhältnissen, den Wandel von familiären Lebensformen und von Erwerbsarbeit im Zusammenhang mit Macht und struktureller Gewalt in ihren Auswirkungen auf Lebenslagen und Konfliktbewältigung einschätzen und kritisch analysieren zu können.</p>		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Unit 1 Erwachsene und Soziale Arbeit – Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwachsenensozialisation und Lebensbewältigung vor dem Hintergrund der Entgrenzung, der Individualisierung von Lebensläufen und der Auflösung von „Normalbiografie“ • Geschlechterverhältnisse und soziale Konstruktion von Normalität, Männer, Frauen vor dem Hintergrund kultureller und ethnischer Zuschreibungen und Hegemonie, geschlechtsspezifische Ermöglichung und Begrenzung von Lebenschancen • Familie und Strukturwandel der Familie, Deinstitutionalisierungs- und Privatisierungsprozesse • Entwertung der Erwerbsarbeit und Entstrukturierung des Berufes (Anomie und Arbeitslosigkeit) • Lebenslanges Lernen - sozialpolitische Verantwortungsübernahme und biographische Handlungsfähigkeit <p>Unit 2 Paradigmen Grundlegende Paradigmen aus psychologischer, soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Perspektive</p>		
Lernmethoden - <i>methods</i>	<p>Problemorientiertes Lernen Gruppenarbeit Präsentationen Literaturrecherchen Anfertigung einer Hausarbeit Erkundung</p>		

Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	Prof. Dr. Steffi Weber-Unger-Rotino Dominique Arnaud N.N.						
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>	Keine						
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 30 h Vorlesung 30 h Seminar 60 h Stunden Vor- und Nachbereitung 30 h Prüfungsvorbereitung						
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i> und Prüfungen - <i>examination</i>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits
		SWS					
	Grundlagen		3			Msn/P	5
	Paradigmen	1					
Empf. Literatur - <i>literature</i>							
Verwendung - <i>application</i>							

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Alter und Soziale Arbeit	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2508	Semester - <i>semester</i>	2. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Im Modul "Alter und Soziale Arbeit" erwerben die Studierenden eine interdisziplinäre Sicht auf die Lebensphase Alter und die darin gelagerten, stetig zunehmenden sozialen, staatlichen und beruflichen Herausforderungen, die für Soziale Arbeit als Profession von besonderer Bedeutung sind. In diesem Grundlagenmodul erwerben die Studierenden einen Überblick über die Strukturen der Altenhilfe. Sie können die Pluralität der Lebenslagen alter Menschen im dritten und vierten Lebensalter nachvollziehen. Die Studierenden können strukturelle und individuelle Problemlagen alter Menschen auf der Grundlage von gerontologischer und sozialwissenschaftlicher Forschung sowie weiterer relevanter Disziplinen erkennen, reflektieren und analysieren.		
Lehrinhalte - <i>content</i>	Unit 1 Alter und Soziale Arbeit – Grundlagen - Soziale Konstruktion des Alters - Sozialisation und Desozialisation im Alter - Lebensqualität im Alter - Lebenswelten und Altersbilder - Strukturen der Altenhilfe Unit 2 Paradigmen - Grundlegende Paradigmen aus psychologischer, soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Perspektive		
Lernmethoden - <i>methods</i>	- Aneignung der relevanten Fachliteratur - Gruppenarbeit - Vortrag - Texte erstellen - Präsentation der Ergebnissen		
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	Prof. Dr. Steffi Weber-Unger-Rotino Prof. Dr. Isolde Heintze Dr. Michel C. Hille		
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>	keine		
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 60 h Vorlesung 60 h eigenständige Vor-/Nachbereitung und Selbststudium 30 h Prüfungsvorbereitung und Prüfung		

Lehreinheitsformen <i>- mode of teaching</i> und Prüfungen <i>- examination</i>	Lerneinheiten -units	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits
	Unit 1 Alter und Soziale Arbeit		3				
	Unit 2 Paradigmen	1					
Empf. Literatur <i>- literature</i>	<p>BACKES, Gertrud; CLEMENS, Wolfgang (2008): Lebensphase Alter. Weinheim und München: Verlag Juventa.</p> <p>BÖHNISCH, Lothar (2003): Sozialpädagogik der Lebensalter. Weinheim und München: Juventa-Verlag.</p> <p>BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND (Hrsg.)(2002): Vierter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Risiken, Lebensqualität und Versorgung Hochaltriger - unter besonderer Berücksichtigung demenzieller Erkrankungen. Berlin: BMFSFJ.</p> <p>BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND (Hrsg.) (2005): Fünfter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Potenziale des Alters in Wirtschaft und Gesellschaft. Der Beitrag älterer Menschen zum Zusammenhalt der Generationen. Berlin: BMFSFJ.</p> <p>BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND (Hrsg.) (2010): Sechster Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Altersbilder in der Gesellschaft. Berlin: BMFSFJ.</p> <p>LEHR, Ursula (2007): Psychologie des Alterns. 11. Auflage. Wiebelsheim: Verlag Quelle & Meyer.</p> <p>WAHL, Hans-Werner; HEYL, Vera (2004): Gerontologie. Einführung und Geschichte. Stuttgart: Verlag Kohlhammer.</p>						
Verwendung <i>- application</i>							

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Recht II	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2509	Semester - <i>semester</i>	2. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden lernen die Grundzüge des Handelns in Organisationen, insbesondere des Verwaltungshandelns kennen. Sie können den Ablauf von Verwaltungsverfahren im Sinne des SGB X und I verstehen und nachvollziehen. Insbesondere besitzen sie Wissen über die Rechte Beteiligter und verstehen Bescheide in ihrem Aufbau und inhaltlicher Regelung. Desweiteren befähigen Grundkenntnisse zum SGB II und SGB XII die Studierenden, die Spezifika des methodischen und rechtsbezogenen Handelns der Sozialarbeit zu erfassen und anzuwenden. Die Studierenden werden befähigt, ihre Kenntnisse auf einfache Praxisprobleme anzuwenden. Ziel dieser Veranstaltung ist es, das Spannungsfeld zwischen Recht und Sozialer Arbeit zu verstehen.		
Lehrinhalte - <i>content</i>	Gegenstand der Lehrveranstaltungen sind folgende Gesetze: SGB I, X, (in Auszügen SGG, VWGO), SGB II, SGB XII Dabei geht es vorrangig um die Systematik und den Aufbau dieser Gesetze, die besondere Begrifflichkeit im Recht, die Sozialleistungsansprüche und ihre Durchsetzbarkeit. Probleme aktueller Rechtsentwicklung, Rechtssprechung und Übung an einfachen Fällen Unit 1: SGB I und Sozialverwaltungsverfahren Unit 2: SGB II und XII Unit 3: Rechtsanwendungstechnik und Übung an sozialrechtlichen Fällen		
Lernmethoden - <i>methods</i>	Das Wissen wird durch Vorlesung, Übungen und Selbststudium vermittelt und erworben. Die Arbeit mit dem Gesetz soll demonstriert und geübt werden.		
Dozententeam verantwortlich - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Frank Czerner</u> Lehrbeauftragte		
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>	Keine		
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 90 h Seminar 60 h Selbststudium		

Lehreinheitsformen <i>- mode of teaching</i> und Prüfungen <i>- examination</i>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	P	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits
		SWS					
	Unit 1	2				Ms/180	5
	Unit 2	2					
	Unit 3		2				
Empf. Literatur <i>- literature</i>	Papenheim, H.-G/Baltes, J (2010): Verwaltungsrecht für die soziale Praxis. 22. Aufl. Verlag für die soziale Praxis, Frechen. Von Wulffen, M. Hrsg. (2005): SGB X . Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz. Kommentar. Beck, München. Buchholz, M/Pfeiffer. B./Wolff,W. (2006): Sozialrechtliches Verwaltungsverfahren. Klausurübungen zum SGB I und X, Nomos, Baden-Baden. Edtbauer, R./Kievel. W.(2009): Grundsicherungs- und Sozialhilferecht für soziale Berufe. Ein Studienbuch. Beck, München. Hüttenbrink, J. (2009): Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II. Hilfe zum Lebensunterhalt (Hartz IV), Grundsicherung, sonstige Ansprüche (z.B. Hilfe zur Pflege), Verfahren, Verwandtenregress. dtv, München. Arbeitsprojekt TuWas (2009): Leitfaden zum Arbeitslosengeld II. Rechtsratgeber zum SGB II. Fachhochschulverlag, Frankfurt am Main.						
Verwendung <i>- application</i>							

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Bio-psycho-soziale Grundlagen der Sozialen Arbeit	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2510	Semester - <i>semester</i>	2. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse des bio-psycho-sozialen Zusammenhangs in den Bereichen Gesundheit, Krankheit, Behinderung und psychische Belastungen sowie den zugehörigen (Be-) Handlungsansätzen. Die Studierenden sind befähigt, im Umgang mit Klienten Sozialer Arbeit gesundheitliche Potenziale und Belastungen zu erkennen und sie zu fördern bzw. zu reduzieren. Dazu gehören u. a. die Fähigkeit, die Zusammenhänge zwischen biopsychosozialen Belastungen von Einzelnen bzw. sozialen Gruppen einerseits und deren Bewältigungspotenzial andererseits zu erkennen sowie Formen der Intervention für die soziale Gesundheitsarbeit abzuleiten; die Entwicklung des Einfühlungsvermögen für die Rolle der professionell Helfenden in der gesundheitsbezogenen Sozialarbeit; die Fähigkeit, in Falldarstellungen praxisrelevante Probleme theoretisch zu reflektieren und psychosoziale Interventionen zu entwerfen sowie das Entwickeln von Kooperationsformen und Formen der institutionellen Vernetzung mit anderen Gesundheits-/Reha-Berufen und Sozialen Diensten.		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Einführung in sozialwissenschaftliches und naturwissenschaftliches Verständnis von Gesundheit, Krankheit und Behinderung (Grundbegriffe der WHO); Geschlechterdimension von Gesundheit/Krankheit; Grundlagenwissen zur Gesundheitsförderung; Verständnis von Ausgrenzung, Normalität, Stigma, Unterschied von Behinderung und Einschränkung; Kenntnisse von Symptomatik und Verlauf häufiger Krankheiten; Kenntnisse über Salutogenese; Kenntnisse über soziale und gesundheitliche Selbsthilfe; Kenntnisse über Institutionen der Gesundheitsversorgung und deren Arbeitsformen; Kenntnisse über das Gesundheitsversorgungs- und Rehabilitationssystem in Deutschland; Kenntnisse der relevanten gesetzlichen und rechtlichen Bestimmungen für Betreuung und Rehabilitation.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Störungsbezogene Modelle und Interventionen - Gesundheitsbezogene Modelle und Interventionen - Gutachterliche Stellungnahmen - Rechtliche Grundlagen - Anwendung ausgewählter psychosozialer Diagnoseinstrumente 		

Lernmethoden - <i>methods</i>	Problemorientiertes Lernen Falluntersuchungen Falldarstellungen/Vortrag Anfertigung einer Seminararbeit Gruppenarbeit Präsentationen Literaturrecherche																					
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Barbara Wedler</u> Lehrbeauftragte																					
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission /</i> <i>module history</i>	Keine																					
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 45 h Vorlesung 15 h Seminar 30 h eigenständige Vor-/Nachbereitung und Selbststudium 60 h Prüfungsvorbereitung und Prüfung																					
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i> und Prüfungen - <i>examination</i>	<table border="1" data-bbox="485 958 1300 1205"> <tr> <td data-bbox="485 958 735 1122"> Lerneinheiten - <i>units</i> </td> <td data-bbox="735 958 786 1025">V</td> <td data-bbox="786 958 837 1025">S</td> <td data-bbox="837 958 888 1025">P S</td> <td data-bbox="888 958 978 1025">PVL</td> <td data-bbox="978 958 1147 1122"> Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer </td> <td data-bbox="1147 958 1300 1025">Credits</td> </tr> <tr> <td></td> <td colspan="3" data-bbox="735 1025 888 1093">SWS</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td data-bbox="735 1122 786 1205">3</td> <td data-bbox="786 1122 837 1205">1</td> <td></td> <td></td> <td data-bbox="978 1122 1147 1205">Msn/Ü</td> <td data-bbox="1147 1122 1300 1205">5</td> </tr> </table>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	P S	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits		SWS							3	1			Msn/Ü	5
Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	P S	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																
	SWS																					
	3	1			Msn/Ü	5																
Empf. Literatur - <i>literature</i>	Antonovsky, A. 1997: Salutogenese, Tübingen dgvt-Verlag Hurrelmann, K. 2000: Gesundheitssoziologie, Weinheim/München: Juventa Naidoo, J./Wills, J. 2003: Lehrbuch der Gesundheitsförderung, Köln: BzGA Pauls, H. 2004: Klinische Sozialarbeit. Grundlagen und Methoden psychosozialer Behandlung, Weinheim/ München: Juventa Waller,H. 2002: Sozialmedizin, Stuttgart/Berlin/Köln: Kohlhammer																					
Verwendung - <i>application</i>																						

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Methoden II	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2511	Semester - <i>semester</i>	2. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden beherrschen Grundtechniken der (klientenzentrierten) Gesprächsführung. Sie verinnerlichen Grundhaltungen des Beratens und können personenzentriert sowie situationsbezogen reagieren. Es gelingt ihnen in konflikthaften und problematischen Kommunikationssituationen integrative und situationsangemessene Lösungen kommunikativ herzustellen.		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Gesprächsführung und kommunikationstheoretische Grundlagen • Grundhaltungen des Beratenden • Beratung in diversen Kontexten der Sozialen Arbeit • Selbsterfahrung des eigenen Kommunikationsverhaltens • Die Vereinbarkeit von Ziel-, Sach- und Partnerorientierung im Gespräch • Konstruktiver Umgang mit Konflikten, Interessenwidersprüchen, Störungen und Barrieren im Gespräch 		
Lernmethoden - <i>methods</i>	Gruppenarbeit Literaturarbeit Vorträge Fallbeispiele aus der Praxis		
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	Prof. Dr. Stefan Busse Prof. Dr. Barbara Wedler Prof. Dr. Steffi Weber-Unger-Rotino Prof. Dr. Barbara Wolf Lehrbeauftragte		
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>			
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 30 h Praxisseminar 30 h Seminar 60 h Vor- und Nachbereitung/Selbststudium 30 h Prüfungsvorbereitung und Prüfung		

Lehreinheitsformen <i>- mode of teaching</i> und Prüfungen <i>- examination</i>	Lerneinheiten <i>- units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- Leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits
		SWS					
	Gesprächsführung			2		Msn/Ü	5
Beratung		2					
Empf. Literatur <i>- literature</i>	Weinberger, S. (2004): Klientenzentrierte Gesprächsführung. 9. überarbeitete Aufl. Juventa, Weinheim						
Verwendung <i>- application</i>							

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Praxismodul	ECTS	30
Kürzel - <i>short form</i>	2512	Semester - <i>semester</i>	3.Sem.
PflichtWahl-Modul - <i>short form</i>	Pflicht	Häufigkeit	jährlich
Unterrichtssprache	Deutsch	Dauer - <i>frequency</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Die Studierenden absolvieren das Praxismodul, um berufspraktische Erfahrungen und eine erste Annäherung an eine reflektierte professionelle Identität zu erwerben. Ausbildungsziele im Praktikum sind: Die Studierenden können die Aufgaben, die Ziele, die Organisationsstruktur, die Beschäftigten- und die Berufsgruppen, die Zuständigkeiten, die Kooperationspartner und die Finanzierungsmodelle der Praxisstelle beschreiben. Sie kennen im jeweiligen Arbeitsfeld die Zielgruppen, die unterschiedlichen Problemlagen, die Sozialstruktur des Einzugsbereiches und die dazugehörigen Informationsquellen. Wenn die Studierenden einen Überblick über das jeweilige Arbeitsfeld, wie rechtliche Grundlagen, Verwaltungsvorschriften, Zuständigkeiten, Arbeitstechniken, Aktenführung, Statistik, Berichte, Stellungnahmen und kontinuierlichen Klientenkontakt haben, dann sind sie im Verlauf des Praktikums in der Lage Methoden der Sozialen Arbeit, Verfahrensweisen und die berufliche Ethik von Sozialer Arbeit anzuwenden. Der Kontakt zu Klientinnen und Klienten wird unter Praxisanleitung gestaltet und kritisch reflektiert.</p> <p>Die Studierenden lernen im Praktikum die internen und externen Kooperationspartner der Praxisstelle kennen. Sie entwickeln ein kritisches Bewusstsein für den umfassenden multidisziplinären Kontext des Arbeitsfeldes. Die Studierenden erschließen sich in diesem Modul theoretische Horizonte des Fallverstehens unter Berücksichtigung der Verschränkung gesellschaftlicher, struktureller und biographischer Dimensionen. Die angestrebte Erhöhung der analytischen, selbstreflexiven und praktisch kommunikativen Kompetenzen zielt auf die Absicherung einer begründeten fachlichen Haltung und einer fallbezogenen Deutungskompetenz. Die Studierenden nehmen Profile beruflicher Rollen in deren institutionellen Gebundenheit wahr und können Gestaltungsräume für professionelles Handeln ausloten.</p>		

<p>Lehrinhalte - <i>content</i></p>	<p>Unit 1 Praktikum Das Modul vermittelt einen exemplarischen Einblick und vertiefte, aktuelle Kenntnisse in einem ausgewählten Arbeitsfeld. Die Lehrinhalte für das Praktikum gestalten sich nach einem Ausbildungsplan in Abstimmung zwischen dem/der Praktikanten(in) und dem/der Praxisanleiter(in) .</p> <p>Unit 2 Praxisreflexion Im Rahmen der Praxisreflexion geht es um die eigene Rolle im Prozess professionalisierter Sozialer Arbeit. Instrumentelle, soziale und reflexive Kompetenzen der sozialarbeiterischen und pädagogischen Profession im jeweiligen beruflichen Arbeitsfeld der Praxisstelle werden in einem gruppendynamischen Kontext reflektiert und in einer professionellen Haltung verankert.</p> <p>Unit 3 Multiperspektivische Fallarbeit Das Fallseminar gibt einen Überblick über die fallbezogene Arbeit als Zentrum professioneller Intervention. Exemplarisch wird an „Fällen“ die Entstehung problematischer Lebens-, Handlungs- und Entscheidungssituationen dokumentiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fallsicht und Fallverlauf als Konstruktion und Instrument sozialarbeiterischen Handelns - Auftragsorientierung und Realisierung durch Auftragsklärung - Multiperspektivische Fallarbeit - Systemische Fallarbeit - Theoretische Zugänge zum lebensweltbezogenen Verstehen - Hermeneutische Zugänge in der Subjektorientierung (Deutungskompetenz, biographischer, situativer Eigensinn) - Wissenserwerb über Paradoxien sozialarbeiterischen Handelns in Handlungskontexten - Nutzerorientierung von Fallarbeit
<p>Lernmethoden - <i>methods</i></p>	<p>Unit 1 Praktikum Angeleitetes exemplarisches Lernen</p> <p>Unit 2 Praxisreflexion Referate arbeitsbezogener Methoden der Sozialen Arbeit Fallbearbeitung und deren Präsentation in den Dimensionen (Fall als Klient, als Team, als Organisation und als eigene Person) Genogrammarbeit</p> <p>Unit 3 Fallseminar Theoretische Impulsreferate Fallkonstellationen aus der Literatur Fallpräsentation, Fallrekonstruktion und Anwendung bestimmter Techniken, u.a. Genogrammarbeit Protokollarbeit und Dokumentation zur Fallarbeit Theoretische Selbststudienanteile</p>
<p>Dozententeam verantwortlich - <i>lecturers</i></p>	<p>1. <u>Dipl.-Soz.arb./Soz.päd. (FH) Gabriela Beyer</u> , 2. Anleiter/innen aus der Praxis N.N. 3. <u>Dipl.-päd. (Uni) Dominique Arnaud</u>, alle im Wechsel</p>

Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - admission / module history	Das Praktikum kann erst absolviert werden, wenn der/die Studierende an einem Seminar zur Vorbereitung auf das Praktikum im 2. Semester teilgenommen und sich einer Praxisreflexionsgruppe vor dem Praktikum zugeordnet hat.						
Arbeitslast - workload h/w	900 Stunden davon 600 h (20 Wochen) Praktikum 120 h Präsenz, Praxisreflexion und Fallarbeit 180 h Selbststudium und Prüfungsvorbereitung						
Lehreinheitsformen - mode of teaching und Prüfungen - examination	Lerneinheiten - units	V SWS	S SWS	PS SWS	PVL	Prüfungs- Leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits
	Fallarbeit			4		PLsn/Ü 100 % PLsn/PB 0 %	30
	Praxisreflexion			4			
Empf. Literatur - literature							
Verwendung - applicatio n							

Studiengang <i>- course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss <i>- degree</i>	Bachelor
Modulname <i>- module name</i>	Risiko- und Gefährdungslagen der Lebensalter	ECTS Credits	10
Kürzel <i>- short form</i>	2513	Semester <i>- semester</i>	4. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul <i>- obligatory/optional</i>	Wahlpflicht	Häufigkeit <i>- frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache <i>- teaching language</i>	Deutsch	Dauer <i>- duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele <i>- objectives</i>	<p>Aufbauend auf den Grundlagen der Lebensalter haben die Studierenden Kenntnisse über die Risiko- und Gefährdungslagen in den einzelnen Lebensaltern. Dazu gehört sowohl die Auseinandersetzung mit den theoretischen Fragen von gefährdendem und deviantem Verhalten als auch mit spezifischen Gefährdungslagen, ihren sozialen Kontexten und Auswirkungen. Die Studierenden lernten während des Praktikums bereits Gefährdungslagen kennen, die es nun entsprechend zu reflektieren gilt: Wie gelangen Menschen in Gefährdungslagen, wie verfestigen sich diese, wie werden sie wahrgenommen und wie können Menschen unterstützt werden, diese zu verlassen? Die künftigen SozialarbeiterInnen werden in die Lage versetzt, komplexe psychische, gesellschaftliche und soziale Phänomene zu verstehen. Das schließt exemplarisches Wissens über die Störungen und Gefährdungen normalen Aufwachsens ein. Gleichzeitig werden die entwicklungsphasentypischen Risiken und Chancen gekannt.</p> <p>Die Studierenden sind qualifiziert, fachübergreifend Gefährdungslagen in ihrer gesellschaftlichen Bedingtheit und in ihren Auswirkungen zu verstehen sowie in fallspezifischen und fallübergreifenden Handlungsansätzen Sozialer Arbeit zu diskutieren. Rechtliches, therapeutisches und pädagogisches Interventionswissen befähigt die Studierenden, Hilfskonzepte in ihren Grundintentionen identifizierbar zu machen, um Gefährdungen z.B. für das „Kindeswohl“ abzuwenden. Dazu bedarf es grundlegender diagnostischer und rechtlicher Kompetenzen, um fallbezogenen Hilfebedarf erkennen, formulieren und begründen zu können. Durch die Integration der Pflichteinheit Familienrecht/KJHG in das Modul lernen die Studierenden rechtliche Aspekte fallbezogen zu behandeln.</p>		

<p>Lehrinhalte - <i>content</i></p> <p>Unit 1 (Wahleinheit)</p> <p>Unit 2 (Wahleinheit)</p> <p>Unit 3 (Wahleinheit)</p> <p>Unit 4 (Wahleinheit)</p> <p>Unit 5 (Pflichteinheit)</p>	<p>Aus den folgenden Units 1-4 werden von den Studierenden zwei Units ausgewählt:</p> <p>Gefährdungen und Bedrohungen kindlichen Aufwachsens:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinderumwelten, moderne Lebensräume von Kindern - Armut - Vernachlässigung, Missbrauch - Migration, - Scheidung und Trennung - Mediale Überforderung - Bewegungsarmut und Ernährung - Suchtabhängige Eltern - Hochbegabung - Regulationsstörungen <p>Risiko- und Gefährdungslagen im Jugendalter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abweichendes Verhalten, Kriminalität und Kriminalisierung - Gewalt in jugendkulturellen und schulischen Kontexten - Risikohandeln - Armut, Migrationshintergrund - Seelische, körperliche und kognitive Beeinträchtigungen - Risikobiographien und biographische Unsicherheiten - Bewältigungsstrategien, Resilienz <p>Risiko- und Gefährdungslagen Erwachsener</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschlechterverhältnisse und soziale Lage - Soziale Ungleichheit und Armut - Prekäre Lebenslagen - Abweichendes Verhalten und soziale Kontrolle - Diskriminierung und Rassismus - Lebenskrisen (u.a.: Erwerbslosigkeit, Obdachlosigkeit, Trennung und Scheidung, Sucht, psychisches Leiden, re-ethnisierende Zuschreibungsprozesse) <p>Risiko- und Gefährdungslagen des Alters</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung im höheren Lebensalter - Potentialität und Erleidensprozesse - Multimorbidität und psychosoziale Funktionseinschränkungen im Alter - Hilfe- und Pflegebedarf - Institutionalisierung des Alters - Geschlechterverhältnisse und Lebenslagen - Gerontologisch orientierte Soziale Arbeit, einschließlich Angehörigenarbeit <ul style="list-style-type: none"> - Kinder- und Jugendhilferecht - SGB VIII - Wichtige Gliederungs- und Strukturprinzipien des SGB VIII - Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe - Andere Aufgaben der Jugendhilfe - Übungen an einfachen Fällen - Familienrecht/ Kind als Rechtssubjekt - Rechtsstellung des Minderjährigen, Rechts- und Handlungsfähigkeit, Stellung im Familienverfahren - Status des Kindes – Abstammung, Sorgerecht, Umgang, Eingriffe in das Sorgerecht - Unterhaltsbeziehungen zwischen Eltern und Kindern, zwischen Erwachsenen
--	--

Lernmethoden - <i>methods</i>	Verbindung von Vorlesungs-, Seminar und Übungsanteilen Gruppenarbeit, Falldarstellungen, Falluntersuchungen, Präsentationen																												
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Stephan Beetz</u> Prof. Dr. Stefan Busse Prof. Dr. Steffi Weber-Unger Rotino Prof. Dr. Frank Czerner Prof. Dr. Christina Niedermeier Dominique Arnaud																												
Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>	Die Basismodule der Lebensalter in den Semestern 1 und 2 sind Voraussetzung für die Teilnahme. Die Inhalte des Moduls sind insbesondere mit dem Praktikum aus Semester 3 und den Modulen Arbeitsfelder, Praxisforschung und der jeweiligen Vertiefungsrichtung der Studierenden im 4. Semester verknüpft.																												
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	300 Stunden davon 60 h Seminar Unit 1-4 60 h Seminar Unit 5 120 h Vor- und Nachbereitungszeit /Selbststudium 60 h Prüfungsvorbereitung und Prüfung																												
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i> Prüfungen - <i>examination</i>	<table border="1" data-bbox="464 947 1369 1193"> <thead> <tr> <th data-bbox="464 947 730 1081" rowspan="2">Lerneinheiten - <i>units</i></th> <th data-bbox="730 947 783 981">V</th> <th data-bbox="783 947 836 981">S</th> <th data-bbox="836 947 895 981">PS</th> <th data-bbox="895 947 975 981" rowspan="2">PVL</th> <th data-bbox="975 947 1161 1081" rowspan="2">Prüfungs- Leistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th data-bbox="1161 947 1369 981" rowspan="2">Credits</th> </tr> <tr> <th colspan="3" data-bbox="730 981 895 1014">SWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="464 1081 730 1137">Seminar Unit 1-4</td> <td data-bbox="730 1081 783 1137"></td> <td data-bbox="783 1081 836 1137">4</td> <td data-bbox="836 1081 895 1137"></td> <td data-bbox="895 1081 975 1137"></td> <td data-bbox="975 1081 1161 1193" rowspan="2">Msn/B</td> <td data-bbox="1161 1081 1369 1193" rowspan="2">10</td> </tr> <tr> <td data-bbox="464 1137 730 1193">Seminar Unit 5</td> <td data-bbox="730 1137 783 1193"></td> <td data-bbox="783 1137 836 1193"></td> <td data-bbox="836 1137 895 1193">4</td> <td data-bbox="895 1137 975 1193"></td> </tr> </tbody> </table>							Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- Leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	SWS			Seminar Unit 1-4		4			Msn/B	10	Seminar Unit 5			4	
Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- Leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																							
	SWS																												
Seminar Unit 1-4		4			Msn/B	10																							
Seminar Unit 5			4																										

<p>Empf. Literatur <i>literature</i> allgemein</p>	<p>Böhnisch, L.; Funk, H. (2002): Soziale Arbeit und Geschlecht. Theoretische und praktische Orientierungen. Juventa-Verlag Böhnisch, L. (2006): Abweichendes Verhalten. Juventa-Verlag Goffman, E. (1970): Stigma. Techniken der Bewältigung beschädigter Identität. Suhrkamp Lamnek, S.: Theorien abweichenden Verhaltens. UTB Lamnek, S.: Neue Theorien abweichenden Verhaltens. UTB Sennett, R. (1998): Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus. Berlin-Verlag</p> <p>Unit 1 Ariès, P. (1998). Geschichte der Kindheit. DTV Dritter Sächsischer Kinder- und Jugendbericht (2007) Leyendecker, C. (Hrsg.) (2010). Gefährdete Kindheit, Risiken früh erkennen, Ressourcen früh fördern. Kohlhammer Niedermeier, C. (2001). Die Kindschaftsrechtsreform - Chancen für das Zusammensein zum Wohl des Kindes. Centaurus Papousek, M.; Schieche, M.; Wurmser, H. (Hrsg.) (2004). Regulationsstörungen der frühen Kindheit. Hans Huber Verlag Petermann, F., Niebank, K.; Scheithauer, H. (Hrsg.) (2000). Risiken in der frühkindlichen Entwicklung Entwicklungspsychopathologie der ersten Lebensjahre. Hogrefe-Verlag Schleider, H. (2003). Familie und Recht. Fohs Verlag Walper, S., Bröning, S. (2008): Bewältigungshilfen bei Trennung und Scheidung. Enzyklopädie der Psychologie, Bd. 7, S. 547-570, Hogrefe. Walper, S., Kruse, J. (2008). Kindheit und Armut. 10. Kap. Enzyklopädie der Psychologie, Bd. 4, S. 431-489. Hogrefe.</p> <p>Unit 2 Fend, H. (2001): Entwicklung im Jugendalter. Leske + Budrich Heitmeyer, W. u.a. (1996): Gewalt. Schattenseiten der Individualisierung bei Jugendlichen aus unterschiedlichen sozialen Milieus. Juventa Hock, B.; Holz, G. (Hrsg.) (2000): Erfolg oder Scheitern? Arme und benachteiligte Jugendliche auf dem Weg ins Berufsleben. ISS-Eigenverlag Raithel, J. (2004): Jugendliches Risikoverhalten. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften Rosenthal, G. u.a. (2006): Biographisch-narrative Gespräche mit Jugendlichen. Chancen für das Selbst- und Fremdverstehen. Leverkusen Spies, A.; Tredop, D. (Hrsg.) 2006: „Risikobiografien“ Benachteiligte Jugendliche zwischen Ausgrenzung und Förderprojekten. VS Tillmann, K.-J. u.a. (2007): Schülergewalt als Schulproblem - Verursachende Bedingungen, Erscheinungsformen und pädagogische Handlungsperspektiven. Juventa</p> <p>Unit 3 Baer, N.; Domingo, A.; Amsler, F. (2003): Diskriminiert. Gespräche mit psychisch kranken Menschen und Angehörigen zur Qualität des Lebens. Psychiatrie-Verlag Clemenz, M. u.a. (1990): Soziale Krise, Institution und Familiendynamik. Westdeutscher Verlag Balluseck, H.v. (Hrsg) (1999): Familien in Not – Wie kann Sozialarbeit helfen? Freiburg/Brsg Beck, U., Beck-Gernsheim, E. (1990): Das ganz normale Chaos der Liebe. Suhrkamp Brückner, M. (2002): Wege aus der Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Frankfurt/M Erlar, M. (2003): Systemische Familienarbeit. Juventa Jahoda, M. (1995): Wieviel Arbeit braucht der Mensch? Beltz</p>
--	---

	<p>Keupp, H. (1987): Psychisches Leid als gesellschaftlich produzierter Karriere-Prozess. In: Ders.: Psychosoziale Praxis im gesellschaftlichen Umbruch. Psychiatrie Verlag</p> <p>Kunstreich, T., Lindenberg, M. (2002): Die Tantalus-Situation - Soziale Arbeit mit Ausgegrenzten. In: Thole, W. (Hrsg.): Grundriss Sozialer Arbeit. Leske und Budrich, S.560-576</p> <p>Munsch, Ch., Gemende, M., Weber-Unger-Rotino, S. (2007): Eva ist emanzipiert, Mehmet ist ein Macho. Zuschreibung, Ausgrenzung, Lebensbewältigung und Handlungsansätze im Kontext von Migration und Geschlecht. Juventa</p> <p>Unit 4</p> <p>Häußler-Sczegan, M. (1998): Möglichkeiten und Grenzen einer selbständigen Lebensführung in Einrichtungen. Verlag Kohlhammer.</p> <p>Martin, M.; Kliegel, M. (2010): Psychologische Grundlagen der Gerontologie. Verlag Kohlhammer.</p> <p>Unit 5</p> <p>Trenczek, T.; Tammen, B.; Behlert, W. (2008): Grundzüge des Rechts. Studienbuch für soziale Berufe.</p> <p>Münder; Meysen; Trenczek (Hrsg) (2009): Frankfurter Kommentar zum SGB VIII. Kinder- und Jugendhilfe.</p> <p>Oberloskamp, H.; Brosch, D. (2007):J ugendhilferechtliche Fälle für Studium und Praxis.</p> <p>Münder; Ernst (2009): Familienrecht, Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung.</p> <p>Meysen u.a. (2009): Das Familienverfahrensrecht – FamFG, Praxiskommentar.</p>
<p>Verwendung - application</p>	

Studiengang <i>- course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss <i>- degree</i>	Bachelor
Modulname <i>- module name</i>	Mensch und Organisation	ECTS Credits	5
Kürzel <i>-short form</i>	2514	Semester <i>- semester</i>	5. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul <i>- obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit <i>- frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache <i>- teaching language</i>	Deutsch	Dauer <i>- duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele <i>- objectives</i>	<p>Die Studierenden besitzen Wissen und Verständnis der allgemeinen sozialwirtschaftlichen Grundlagen. Dazu gehört einerseits die Reflektion der Erfahrungen in ihrer Praxis, andererseits die Vermittlung der methodischen Grundlagen, die ihnen die Einordnung erleichtern, Bestätigung für richtiges Handeln liefern und ihre Kritik an der Praxis in innovatives Handeln überführen helfen. Sie besitzen systematische Kenntnisse über die Funktion und das Funktionieren von Organisationen, in denen soziale Dienstleistungen erbracht werden (öffentliche Verwaltung und Sozialwirtschaft). Sie wissen, wie sich diese Organisationen finanzieren, wie soziale Dienstleistungen und die MitarbeiterInnen der Organisationen finanziert werden. Insbesondere sollen die Strukturen und Abläufe in Organisationen im Blick auf eine problemangemessene und qualitative soziale Dienstleistungserbringung kritisch untersucht werden. Sie besitzen die Fähigkeit, sich auf der Basis verschiedener Modelle Alternativen zur Organisation der Praxis und zur qualitativen Weiterentwicklung der sozialen Dienstleistungen zu erarbeiten. Sie besitzen das Können, Ressourcen zu erschließen und Projekte zu entwerfen, die einen innovativen Beitrag für die Praxis darstellen.</p>		
Lehrinhalte <i>- content</i>	<p>Unit 1 VWL / BWL / NSM Zur Einordnung des Tätigseins von sozialen Organisationen bedarf es volkswirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Grundlagen, mit denen die Funktion dieser Organisationen und die Finanzierung sozialer Dienstleistungen erklärbar werden. Auf der Basis der Erfahrungen im Praktikum und angereichert durch die aktuelle Kritik an den Strukturen von Organisationen und ihrer Leistungserbringung werden Modelle einer Verbesserung der Praxis (Neue Steuerung) und der Qualität der Dienstleistungen (TQM, EFQM) behandelt. Die Einbindung der Organisationen in den sozialpolitischen Zusammenhang erfolgt über unterschiedliche Rechtsformen, die jeweilige Vor- und Nachteile aufweisen. Den Studierenden sollen die Grundprinzipien der Rechtsformen von Profit- und Nonprofit-Organisationen nahegebracht werden. In diesem Zusammenhang geht es auch um das Spannungsverhältnis von Ethik und Ökonomie bzw. von Sozialer Arbeit und Sozialmanagement.</p> <p>Unit 2 Projektentwicklung Um Neuerungen in die Praxis der Sozialen Arbeit einzubringen, sind Projekte notwendig. Gelingende Projekte erfordern Strategien, methodische Vorgehensweisen und insbesondere Verfahren, um durch sie Innovation in Organisationen bewirken zu können. Für zukünftige PraktikerInnen ist es unverzichtbar, Projekte entwerfen und die Grundzüge ihrer Durchführung zu beherrschen.</p>		

Lernmethoden - <i>methods</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Literaturstudium - Fallarbeit - Gruppenarbeit - Rollenspiele 																												
Dozententeam verantwortlich - <i>lecturers</i>	<p>Prof. Dr. Wolfgang Faust Prof. Dr. Armin Wöhrle</p>																												
Teilnahmevoraussetzungen - <i>admission</i>																													
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	<p>150 Stunden davon 60 h Vorlesung 90 h Selbststudium</p>																												
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i> und Prüfungen - <i>examination</i>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Lerneinheiten - <i>units</i></th> <th>V</th> <th>S</th> <th>P</th> <th rowspan="2">PVL</th> <th rowspan="2">Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th rowspan="2">Credits</th> </tr> <tr> <th colspan="3">SWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>VWL / BWL / NSM</td> <td></td> <td>2</td> <td></td> <td></td> <td rowspan="2">Msn/P</td> <td rowspan="2">5</td> </tr> <tr> <td>Projektentwicklung</td> <td></td> <td>2</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	P	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	SWS			VWL / BWL / NSM		2			Msn/P	5	Projektentwicklung		2								
Lerneinheiten - <i>units</i>	V		S	P	PVL				Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																			
	SWS																												
VWL / BWL / NSM		2			Msn/P	5																							
Projektentwicklung		2																											
Empfohlenen Literatur - <i>literature</i>	<p>Bettig, U., Christa, H., Faust, W. u.a., 2011: Betriebswirtschaftliche Grundlagen in der Sozialwirtschaft, Baden-Baden. Faust, W., 2011: Auf der Suche nach der verlorenen Vernunft. Grundlagen der Sozialwirtschaft. In: Wöhrle, A.: Auf der Suche nach Sozialmanagementkonzepten und Managementkonzepten für und in der Sozialwirtschaft. Eine Bestandsaufnahme zum Stand der Diskussion und Forschung, Augsburg Grunwald, K., 2001: Neugestaltung der freien Wohlfahrtspflege, Weinheim und München. Picot, A., Reichwald, R., und Wigand, R. T., 2001, 4. Aufl.: Die grenzenlose Unternehmung, Wiesbaden Ulrich, P., 2010: Zivilisierte Marktwirtschaft. Eine wirtschaftsethische Orientierung, Bern, Stuttgart, Wien Ulrich, P., 2008, 4. Aufl.: Integrative Wirtschaftsethik. Grundlagen einer lebensdienlichen Ökonomie, Bern, Stuttgart, Wien Wöhrle, A., 2003: Grundlagen des Managements in der Sozialwirtschaft, Baden-Baden. Wendt, W. R., und Wöhrle, A., 2007: Sozialwirtschaft und Sozialmanagement in der Entwicklung ihrer Theorie, Augsburg Schellberg, K., 2004: Betriebswirtschaftslehre für Sozialunternehmen, Augsburg. Schick, St., 2003: Rechts- und Unternehmensformen, Baden-Baden. Kolhoff, L., 2004: Projektmanagement, Baden-Baden</p>																												
Verwendung - <i>application</i>																													

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Soziale Arbeit	ECTS Credits	10
Kürzel - <i>short form</i>	2515	Semester - <i>semester</i>	4. und 5. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	4 aus 6 WAO (Wahlpflicht)	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	2 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Die Studierenden besitzen Wissen und Verständnis der - für ihre Profession relevanten - historischen Entwicklungen und theoretischen Fundierungen. Hierzu gehören ein integriertes Verständnis der (gesellschaftlichen) Funktionsbestimmung und der beruflichen Ethik von Sozialer Arbeit, aber auch die Fähigkeiten den Anschluss an aktuelle Debatten der Ökonomisierung und Dienstleistungsorientierung in der Sozialen Arbeit herstellen zu können.</p> <p>Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, die historischen Traditionslinien der Sozialen Arbeit und ihre theoretischen Bezüge einzuordnen und aktuelle Entwicklungen und Diskurse zu reflektieren. Das schließt nicht nur systematische Kenntnisse wichtiger Theorien und Hypothesen der Sozialen Arbeit im interdisziplinären Rahmen ein, sondern auch fundierte Kenntnisse über das Geschlechterverhältnis als Basis sozialarbeiterischer Theorien und Beruflichkeit. Die Studierenden erlangen die Einsicht in die grundsätzliche Widersprüchlichkeit und Paradoxie sozialarbeiterischen Handelns und die Fähigkeit zur fundierten Reflektion, um Handlungs- und Gesundheitsrisiken sozialarbeitersicher Praxis (burnout) bewusst zu machen. Darüber hinaus schließen sich systematische Kenntnisse der historischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Ursachen für die Entstehung, Veränderbarkeit und Perspektiven von Regionen an. Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, die genannten Problemfelder analytisch zu erschließen.</p>		

<p>Lehrinhalte - <i>content</i></p>	<p>Unit 1 Geschichte der Sozialen Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frage nach Sinn-/Nicht-Sinn der Geschichte - Armenwesen und Armenfürsorge im historischen Wandel in Deutschland: Armenwesen im Mittelalter (6. bis 15. Jahrhundert), in der Neuzeit (15. bis 17. Jahrhundert) und in der Moderne (ab 18. Jahrhundert) - Ausgewählte Themen der historischen Entwicklungen: Reformation und Rationalisierung, Armenfürsorge und Kommunalisierung, Hamburger-, Elberfelder- und Straßburger System, Soziale Frage und Bismarcks Sozialpolitik, Weimarer Republik und die Konsolidierung der Sozialen Arbeit, Nationalsozialismus und Rassenlehre bzw. Ausmerze, Soziale Arbeit in West- und Ostdeutschland, aber auch in der jüngsten Zeit - Soziale Arbeit im Spannungsfeld der Vermarktlichung <p>Unit 2 Theorie der Sozialen Arbeit /Sozialarbeitswissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissenschaft als die theoretische Durchdringung der Wirklichkeit, als ein stetiger Prozess der Entwicklung von Theorien, der Überprüfung und der Verwerfung -Theorien als Systeme von Begriffen und Aussagen sind Abbilder der Wirklichkeit und haben eine Informations-, Gestaltungs- und Erklärungsaufgabe -Theorien der Sozialen Arbeit -Sozialarbeitswissenschaft: Ansätze und Möglichkeiten -Soziale Arbeit und Modernisierungsprozess: Gesellschaft als System und Lebenswelt -Soziale Arbeit zwischen System und Lebenswelt -Soziale Arbeit als intermediäre Instanz, als Hilfe und Herrschaft, als Bearbeitung der Defizite von Moral, Lernen und Erziehung -Soziale Arbeit und gesellschaftlich-individuelle Bedeutungsverluste -Soziale Arbeit und die Risikofolgen <p>Unit 3 Professionalisierungsdiskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktuelle Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit (gesellschaftlicher Kontext, Einbettung in Traditionslinien der Disziplin und Profession) - Bezugswissenschaften, Leitdisziplin(en) und Professionsentwicklung - Theoretische Begründungszusammenhänge, Gegenstands- und Funktionsbestimmungen Sozialer Arbeit und ihre Konsequenzen für die Berufspraxis - Theoretische Ansätze der Professionssoziologie - Die Professionalisierungsdebatte innerhalb der Sozialen Arbeit - Analysen zu Profession und Geschlecht - Strukturprobleme und Paradoxien sozialarbeiterischen Handelns - Professionalität und biographisches Erfahrungswissen - Rekonstruktionen der professionellen Praxis in empirischen Studien: Bilanz der bisherigen Ergebnisse, Methodologische Probleme und Desiderate der Forschung - Soziale Arbeit als Dienstleistung: Professionelles Handeln zwischen eigenständiger Fachkultur und Ökonomie <p>Unit 4 Sozialraum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Definition von Regionen: Historisch, ökonomisch, sozial, kulturell; räumlich-strukturell; funktional - Vorindustrielle Herausbildung von Regionen und ihre Wandlung - Neuentstehung von Regionen in der Industrialisierung - Differenzierung in zentrale und periphere Regionen - Regionen in der EU sowie unter dem Einfluss der Globalisierung - Regionen und demographische Entwicklung sowie Sozialstruktur - Perspektiven der Regionalentwicklung und die Möglichkeiten und Grenzen aktiver Sozialer Arbeit im Rahmen von Sozialpolitik <p>Unit 5 Zeitdiagnosen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitdiagnostische Skizzierung und Rekonstruktion einzelner Phänomene der Entwicklung der Moderne (Ökonomisierung, Informationsgesellschaft, Globalisierung etc.) - Darstellung und Analyse öffentlicher Diskurse als Politik-, Sozial- und Medienphänomene - Analyse von Diskurstypen - Zusammenhänge von Problemprozessen und ihrer öffentlichen Aktualisierung - Darstellung und Analyse der Strukturen und Strategien der Besetzung öffentlicher Aufmerksamkeit <p>Unit 6 Ethik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Bedeutung der griechischen und christlichen Linien in der Philosophie für die Menschenbilder und die Grundfragen der sozialen Gerechtigkeit in unterschiedlichen Gesellschaften - Menschenbilder in der Sozialphilosophie und Sozialpsychologie - Philosophie in der Aufklärung - Philosophie in den gesellschaftlichen Umbrüchen des 19. Jahrhunderts - Philosophie nach einem „barbarischen (20.) Jahrhundert“ (H. Dahmer) - Ethische und moralische Probleme und Imperative in den Sozialwissenschaften - Berufsethische Grundsätze
--	--

Lernmethoden <i>- methods</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Problemorientiertes Lernen • Fall- und Medienanalysen • Literatur- und Internetrecherche • Gruppenarbeit • Präsentationen • Kreative Arbeitstechniken 																					
Dozententeam <u>verantwortlich</u> <i>- lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Wolfgang Faust</u> Prof. Dr. Stefan Busse Prof. Dr. Gudrun Ehlert Prof. Dr. Stephan Beetz																					
Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf <i>- admission / module history</i>	Keine																					
Arbeitslast <i>- workload h/w</i>	300 Stunden davon 120 h Seminar 180 h Selbststudium																					
Lehreinheitsformen <i>- mode of teaching</i> und Prüfungen <i>- examination</i>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <thead> <tr> <th style="width: 45%;">Lerneinheiten</th> <th style="width: 5%;">V</th> <th style="width: 5%;">S</th> <th style="width: 5%;">PS</th> <th style="width: 10%;">PVL</th> <th style="width: 20%;">Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th style="width: 10%;">Credits</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td colspan="3">SWS</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>WAO 4 units aus 6</td> <td></td> <td>8</td> <td></td> <td></td> <td>Msn/Ü</td> <td>10</td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits		SWS						WAO 4 units aus 6		8			Msn/Ü	10
Lerneinheiten	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																
	SWS																					
WAO 4 units aus 6		8			Msn/Ü	10																

<p>Empf. Literatur - <i>literature</i></p>	<p>Adorno, Th. W., 1980 (1944): Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben. In: Gesammelte Schriften 4, Frankfurt a M.</p> <p>Baum, H., 1996: Ethik sozialer Berufe.</p> <p>Beck, U., 1986: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt a.M.</p> <p>Beck, U., Giddens, A., und Lash, S., 1996: Reflexive Modernisierung. Eine Kontroverse, Frankfurt a.M.</p> <p>Böhnisch, L., Schröer, W., Thiersch, H. 2005: Sozialpädagogisches Denken: Wege zu einer Neubestimmung, Weinheim, München.</p> <p>Dahmer, H., 2009: Divergenzen. Holocaust, Psychoanalyse, Utopia. Münster.</p> <p>Dewe, B., Ferchhoff, W., Scherr, A., Stüwe, G., 1993: Professionelles soziales Handeln. Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis, Weinheim, München.</p> <p>Engelke, E. 2003: Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen, Freiburg/Breisgau.</p> <p>Faust, W., 2011, 2. Aufl.: Abenteuer der Phänomenologie. Würzburg.</p> <p>Fleischer, H., 1987: Ethik ohne Imperativ. Zur Kritik des moralischen Bewusstseins. Frankfurt a.M.</p> <p>Fohrmann, J. u. a. (Hg.), 2002: Zerstreute Öffentlichkeiten. Zur Programmierung des Gemeinsinns, München.</p> <p>Habermas, J., 1981: Theorie des kommunikativen Handelns, Band 1, Handlungsrationalität und gesellschaftliche Rationalisierung. Band 2, Zur Kritik der funktionalistischen Vernunft, Frankfurt a.M.</p> <p>Ders., 1982, 5. Auflage: Zur Logik der Sozialwissenschaften, Frankfurt a.M.</p> <p>Heiner, M., 2004: Professionalität in der Sozialen Arbeit. Theoretische Konzepte. Modelle und empirische Perspektiven, Stuttgart.</p> <p>Hering, S., und Waaldijk, B. (Hg.), 2002: Die Geschichte der Sozialen Arbeit in Europa (1900-1960) Opladen.</p> <p>Hirschauer, St. u. a. (Hg.), 1997: Die Befremdung der eigenen Kultur. Zur ethnographischen Herausforderung soziologischer Empirie. Frankfurt a.M.</p> <p>Jonas, H., 1984: Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation, Frankfurt a.M.</p> <p>Keupp, H. u. a., 1999: Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne, Reinbek.</p> <p>Limbrunner, A., 1998: Soziale Arbeit als Beruf, Basel, Weinheim.</p> <p>Lutz, B., und Schlüter, W. (Hg.), 1995: Sozialphilosophie für helfende Berufe, München, Basel.</p> <p>Mitscherlich, A., 1984 (1967): Die Unfähigkeit zu Trauern. Grundlagen kollektiven Verhaltens. In: Gesammelte Schriften Band VI, Sozialpsychologie 2, Frankfurt a.M.</p> <p>Müller, B., und Thiersch, H. (Hg.), 1990: Gerechtigkeit und Selbstverwirklichung. Moralprobleme im sozialpädagogischen Handeln, Freiburg.</p> <p>Müller-Doohm, St. u. a. (Hg.), 1995: Kulturinszenierungen, Frankfurt a.M.</p> <p>Pieper, A., und Thumherr, U., 1998: Angewandte Ethik. Eine Einführung, München.</p> <p>Rauschenbach, Th., 1999: Das sozialpädagogische Jahrhundert. Analysen zur Entwicklung Sozialer Arbeit in der Moderne, Weinheim, München.</p> <p>Rauschenbach, Th., und Thiersch, H. (Hg.), 1987: Die herausgeforderte Moral. Lebensbewältigung in Erziehung und sozialer Arbeit, Bielefeld.</p> <p>Sachße, Ch., und Tennstedt, F., 1993-98: Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland, 3 Bände, Stuttgart.</p> <p>Weber, M., 1986 (1904/05 (1920)), 8. Auflage: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, In: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Band I, Tübingen.</p>
<p>Verwendung - <i>application</i></p>	

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Arbeitsfelder Sozialer Arbeit	ECTS Credits	10
Kürzel - <i>short form</i>	2516	Semester - <i>semester</i>	4. und 5. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	WAO 4 aus 6 (Wahlpflicht)	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	2 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich vertiefend mit vier Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit auseinanderzusetzen. Sie lernen die unterschiedlichen Aufgaben, Strukturen, Organisationen, Interessen und Konfliktlinien des jeweiligen Arbeitsfeldes kennen sowie die Abschätzung der Möglichkeiten und Grenzen der Bedarfs- und Problembearbeitung. Insbesondere wird Wert darauf gelegt, dass die Studierenden die gängigen Methoden des Arbeitsfeldes kennen.		

Lehrinhalte - content	
2516 1 Kindertagesstätten	Die Studierenden diskutieren die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Kindertagesstätten (z.B. Kindertagesstätten im Sozialraum, räumliche Gestaltung der Einrichtung, Erziehungspartnerschaft usw.). Unterschiedliche Beobachtungsinstrumente werden angewandt und ausgewertet. Die Rolle der Erzieherin und des Erziehers sowie der Leitung werden analysiert.
2516 2 Kinder- und Jugendhilfe	Exemplarisch werden verschiedene Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe (z.B. Hilfen zur Erziehung, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Jugendberufshilfe usw.) mit den aktuellen Diskussionen und Konzepten aufgearbeitet. Die jeweiligen Methoden und Settings (z.B. Erlebnispädagogik, mobile Jugendarbeit, Hilfeplanung usw.) werden für die praktische Umsetzung analysiert und geübt.
2516 3 Soziale Arbeit mit Menschen in prekären Lebenslagen	Die Bewältigung von prekären Lebenslagen und Krisensituationen durch die Betroffenen werden in den Blick genommen. Dabei werden sowohl die sozialen und psychischen Auswirkungen dieser Lebenslagen thematisiert und analysiert, als auch die besonderen geschlechtsspezifischen Risikofaktoren. Aus den zahlreichen und vielfältigen Arbeitsfeldern (unterschiedliche Beratungsangebote und -stellen, psychosoziale Versorgung, verschiedene Wohnformen, stationäre und ambulante Wohnheime u.a.) werden exemplarisch Arbeitsfelder ausgewählt und vorgestellt; professionelle Handlungskompetenz wird kritisch in Bezug gesetzt zu den einerseits strukturellen und institutionellen Anforderungen an Soziale Arbeit, als auch zu ihrer Aufgabe, anwaltschaftlich und betroffenenorientiert auf der Seite der Adressaten zu agieren. Ergänzend werden Ansätze der Beratungs- und Hilfeinrichtungen und -konzepte kritisch diskutiert.
2516 4 Soziale Arbeit mit Familien	Aktuelle Entwicklungen in der Arbeit mit Familien im Jugendhilfebereich werden ausgewertet, spezifische Ansätze werden entlang lebensweltlicher Problemkonstellationen und ihrer institutionellen Rahmung/Bearbeitung reflektiert. Entlang der methodischen Grundsätzen von Betroffenenorientierung, stellvertretender Deutung, doppeltem Mandat und Reflexivität werden spezifische Zugänge und Hilfeverfahren (Co-Produktion) in der Beratungs- und Begleitungstätigkeit eingeübt.
2516 5 Jugendgerichtshilfe und Straffälligenhilfe	Die Zusammenhänge von rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen in der Jugendgerichtshilfe, im Jugendstrafverfahren und der Straffälligenhilfe werden dargestellt und untersucht. Dabei geht es besonders um die Spezifik des methodischen und rechtsbezogenen Handelns der Sozialarbeit. Der Erziehungsgedanke des Jugendstrafrechts und die Aufgaben der Jugendgerichtshilfe unter dem Aspekt der Steuerungsverantwortung des Jugendamts sind Gegenstand der Untersuchungen. Das Spannungsfeld zwischen Recht und Sozialer Arbeit gilt es zu erkennen und Standards zu suchen für die Sozialarbeit auf dem Gebiet der Jugendgerichtshilfe und der Straffälligenhilfe.
2516 6 Soziale Arbeit mit alten Menschen	Im Mittelpunkt stehen die hochkomplexen Belastungs- und Bedürfniskonfigurationen alter Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf sowie Belastungen und Bedürfnisse (pflegender) Angehöriger. Präventive und intervenierende Maßnahmen Sozialer Arbeit werden in ihrer Bedeutung für Betroffene gleichermaßen thematisiert, wie die gesamtgesellschaftliche Relevanz gerontologisch orientierter Sozialer Arbeit. Studierende sollen spezifische Handlungskompetenz für die Altenhilfepraxis entwickeln und festigen können. (Alte Menschen aus psychohistorischer Perspektive, Biographieorientierung in der Altenhilfepraxis, Demenz als Lebenskonstruktion, Validation, Angehörigenarbeit, Case- und Caremanagement, Gewalt- und Missbrauchssituationen, Sexualität im Alter, Alte Menschen im Sterbeprozess)

Lernmethoden - <i>methods</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Problemorientiertes Lernen • Feldstudien • Narrative Interviews • Praxiserkundungen • Literaturrecherchen • Gruppenarbeit • Präsentationen • Kreative Arbeitstechniken 																					
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Barbara Wolf</u> Prof. Dr. Christina Niedermeier Prof. Dr. Steffi Weber-Unger Rotino Prof. Dr. Frank Czerner Prof. Dr. Barbara Wedler Prof. Dr. Armin Wöhrle																					
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission /</i> - <i>module history</i>	Keine																					
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	300 Stunden davon 120 h Praxisseminar 150 h Vor- und Nachbereitung 30 h Prüfungsvorbereitung																					
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i> und Prüfungen - <i>examination</i>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;">Lerneinheiten</th> <th style="width: 5%;">V</th> <th style="width: 5%;">S</th> <th style="width: 5%;">PS</th> <th style="width: 10%;">PVL</th> <th style="width: 20%;">Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th style="width: 5%;">Credits</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td colspan="3">SWS</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Arbeitsfelder WAO 4 units aus 6</td> <td></td> <td></td> <td>8</td> <td></td> <td>Mm/15</td> <td>10</td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits		SWS						Arbeitsfelder WAO 4 units aus 6			8		Mm/15	10
Lerneinheiten	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																
	SWS																					
Arbeitsfelder WAO 4 units aus 6			8		Mm/15	10																
Empf. Literatur - <i>literature</i>	Böhnisch, L.; Funk, H. (2002): Soziale Arbeit und Geschlecht. Theoretische und praktische Orientierungen. Weinheim und München Braun, U.; Mienert, M.; Müller, S.: Vorholz, H. (Hrsg.) (2010): Frühkindliche Bildung im Team gestalten und umsetzen. Stuttgart Faltermeier J. (2001): Verwirrte Elternschaft? Fremdunterbringung – Herkunftseltern - neue Handlungsansätze. Münster Geißler, R.: Die Sozialstruktur Deutschlands. Zur gesellschaftlichen Entwicklung mit einer Bilanz zur Vereinigung. Wiesbaden (jeweils aktualisierte Auflage) Goffman, E. (1970): Stigma. Techniken der Bewältigung beschädigter Identität. Frankfurt a.M. Häußler-Sczapan, M. (1998): Möglichkeiten und Grenzen einer selbständigen Lebensführung in Einrichtungen. Stuttgart; Berlin; Köln Kron-Klees (Hrsg) (2008): Familien wach begleiten. Von der Probleminszenierung zur Lösungsfindung. Freiburg Martin, M.; Kliegel, M. (2010): Psychologische Grundlagen der Gerontologie. Stuttgart. Otto, H.-U.; Thiersch, H. (Hrsg.) (2011): Handbuch Soziale Arbeit, München Trenczek, T.; Tammen, B.; Behlert, W. (2008): Grundzüge des Rechts. Studienbuch für soziale Berufe. München, Basel																					
Verwendung - <i>application</i>																						

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Projektmodul	ECTS Credits	10
Kürzel - <i>short form</i>	2517	Semester - <i>semester</i>	4. und 5. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	WAO (Wahlpflicht)	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	2 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Bei dem Projektstudium handelt es sich um einen berufsbezogenen Lern- und Forschungsprozess, der es einer Gruppe von Studierenden unter Anleitung und Begleitung einer Lehrperson ermöglicht, ein gemeinsames oder individuelles Vorhaben zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Wesentliche Prinzipien sind hierbei die Problemorientierung, die Selbstorganisation, die Interdisziplinarität und das exemplarische Lernen. Die Studierenden sind befähigt, komplexe Problemstellungen mit unterschiedlichen Methoden zu untersuchen.		
Lehrinhalte -	<p>Die Einheiten 1 und 3 werden zwei Semester lang in kleinen Gruppen durchgeführt.</p> <p>Unit 1 Projektgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen und Formen von Praxisforschung, Praxisentwicklung und Begleitung • Entwicklung der Aufgabenstellung • Wahl, Aneignung und Erprobung der geeigneten Methoden und Praxisformen • Felderkundung, Entwicklung eigener Zugänge zu AdressatInnen/Institutionen/ExpertInnen • Durchführung, reflektierende Begleitung der einzelnen Vorhaben; • Evaluation/Selbstevaluation im Feld <p>Unit 2 Empirische Sozialforschung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung • anwendungsbezogene Vermittlung ausgewählter Forschungsmethoden (in Anlehnung an die jeweiligen Projekte) <p>Unit 3 Projektreflexion</p> <p>Projektbegleitende theoriegeleitete Reflexion, Reflexion der Entwicklung des eigenen Wissens und Könnens</p>		
Lernmethoden - <i>methods</i>	Aneignung der relevanten Fachliteratur Praxiserkundung Interviews, Befragungen, Beobachtungen Erstellung von Texten Präsentation der Ergebnisse		
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Gudrun Ehlert</u> Prof. Dr. Stephan Beetz Prof. Dr. Stefan Busse alle im Wechsel		
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>			

Arbeitslast <i>- workload h/w</i>	300 Stunden davon: 30 h Seminar 150 h Praxisseminare 120 h Selbststudium und Prüfungserstellung						
Lehreinheitsformen <i>- mode of teaching</i> und Prüfungen <i>- examination</i>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits
Projektplanung und Durchführung				8			
Empirische Sozialforschung			2		TeR	Msn/PA	10
Projektreflexion				2			
Empf. Literatur <i>- literature</i>	Bock, Karin/ Miethe, Ingrid (Hg.) (2010): Handbuch Qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen & Farmington Hills Scherr, Albert (Hg.) (2006): Soziologische Basics. Eine Einführung für Pädagogen und Pädagoginnen. Wiesbaden Thole, Werner (Hg.) (2010): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden Standardliteratur und Zeitschriften je nach Praxisfeld						
Verwendung <i>- application</i>							

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Methoden III	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2518	Semester - <i>semester</i>	5. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden eignen sich instrumentelle Kompetenzen wie Methoden der Bildungsarbeit zum Arbeiten mit Gruppen oder methodische Grundlagen der Mediation und die Erarbeitung sozialpädagogischer Diagnosen oder die Durchführung biographischer Übungen an. In den Lehrveranstaltungen erwerben die Studierenden soziale und reflexive Kompetenz um Bildungsprozesse zu gestalten oder um Mediationsprozesse zu initiieren und zu begleiten. Gleichzeitig können sie sozialpädagogische Diagnosen erstellen oder biographische Übungen durchführen und auswerten.		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse und –fähigkeiten zu: Entwicklung, Definition und Wirkung von Mediation zur Lösung von Konflikten</p> <ul style="list-style-type: none"> - dem Mediationsprozess - den fachlichen Standards - Mediationskompetenzen (durch Training) <p>ODER: Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse und -fähigkeiten zu: Methoden der Bildungsarbeit – Gestalten von Bildungsprozessen in Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Phasen von Bildungsprozessen - die Moderationsmethode und ihre Anwendung - Kreativitätsmethoden - Zukunftswerkstätten - Organisation von Seminaren <p><i>Unit 1 Mediation / Methoden der Bildungsarbeit</i></p> <p><i>Unit 2 Sozialpädagogische Diagnosen / Biographiearbeit</i></p> <p>Im Anschluss an die eigenen Alltagserfahrungen lernen die Studierenden Sozialpädagogische Diagnosen kennen sowie die Praxis der Gutachterlichen Stellungnahme in der Sozialen Arbeit. Sie lernen pädagogische Handlungslinien zu entwickeln.</p> <p>ODER.: Im Anschluss an die eigenen Alltagserfahrungen lernen die Studierenden Methoden der Biographiearbeit und biographische Übungen kennen. Diese werden in den institutionellen Rahmen eingebunden und im lebensweltlichen Zusammenhang diskutiert.</p>		

Lernmethoden - <i>methods</i>	Textarbeit, Diskussionen, Referate, Materialarbeit, Übungen zur Biographiearbeiten, Interviewübungen in Kleingruppen Gruppenarbeit, Rollenspiele, Literaturarbeit, Erkundungen																			
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Christoph Meyer</u> Prof. Dr. Barbara Wedler Prof. Dr. Barbara Wolf																			
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission</i> / <i>module history</i>																				
Arbeitslast - <i>workload</i> <i>h/w</i>	150 Stunden davon: 60 h Praxisseminar 50 h eigenständige Vor- und Nachbereitung und Selbststudium 40 h Prüfungsvorbereitung, Prüfung																			
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i> und Prüfungen - <i>examination</i>	<table border="1" data-bbox="517 846 1331 1106"> <thead> <tr> <th data-bbox="517 846 759 994">Lerneinheiten - <i>units</i></th> <th data-bbox="759 846 810 882">V</th> <th data-bbox="810 846 861 882">S</th> <th data-bbox="861 846 932 882">PS</th> <th data-bbox="932 846 1018 882">PVL</th> <th data-bbox="1018 846 1209 994">Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th data-bbox="1209 846 1331 882">Credits</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="517 994 759 1048">Unit 1</td> <td data-bbox="759 994 810 1048"></td> <td data-bbox="810 994 861 1048"></td> <td data-bbox="861 994 932 1048">2</td> <td data-bbox="932 994 1018 1048"></td> <td data-bbox="1018 994 1209 1106" rowspan="2">Msn/Ü</td> <td data-bbox="1209 994 1331 1106" rowspan="2">5</td> </tr> <tr> <td data-bbox="517 1048 759 1106">Unit 2</td> <td data-bbox="759 1048 810 1106"></td> <td data-bbox="810 1048 861 1106"></td> <td data-bbox="861 1048 932 1106">2</td> <td data-bbox="932 1048 1018 1106"></td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	Unit 1			2		Msn/Ü	5	Unit 2			2	
Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits														
Unit 1			2		Msn/Ü	5														
Unit 2			2																	

<p>Empf. Literatur - <i>literature</i></p>	<p>Brookmann-Nooren, C. u.a. (Hrsg.) (1994 u.ö.): Handreichungen für die nebenberufliche Qualifizierung (NQ) in der Erwachsenenbildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) Dauscher, U. (1998): Moderationsmethode und Zukunftswerkstatt. Grundlagen der Weiterbildung. Berlin: Luchterhand Geißler, P. (2004): Mediation – Theorie und Praxis. Gießen Psychosozial Verlag Glinka, H.-J. (1998): Das narrative Interview in der Sozialarbeit. Juventa, München Gudjons, H.; Wagener-Gudjons, B.; Pieper, M. (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit. Bad Heilbrunn Hanses, A.: Biographische Diagnostik in der Sozialen Arbeit, NP 4/200 Heiner, M. (Hrsg.) (2004): Diagnostik und Diagnose in der Sozialen Arbeit. Handbuch, Berlin : Eigenverlag des DV Hölzle, C.; Jansen, I. (Hrsg.) (2009): Ressourcenorientierte Biografiearbeit. Grundlagen – Zielgruppen – Kreative Methoden Wiesbaden Konzepte der politischen Bildung (2011), hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung (Schriftenreihe, Bd. 1141), Bonn: BpB Müller, Burkhard (1997): Sozialpädagogisches Können. Lambertus, Freiburg 3. Auflage H. Oberloskamp/ M. Borg-Laufs/ B. Mutke (2009): Gutachtliche Stellungnahmen in der sozialen Arbeit: Eine Anleitung mit Beispielen für die Mitwirkung in Vormundschafts- und Familiengerichtsverfahren. Luchterhand P. Pantucek (2009): Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis der Sozialen Arbeit. Böhlau Studien Bücher Spiegel, H. / Gildemeister, R. / Hanses, A.(Hrsg.) (2004) : Biographie und Soziale Arbeit. Hohegehren. Schneider Verlag Völzke, R.: Biographisches Erzählen im beruflichen Alltag</p>
<p>Verwendung - <i>application</i></p>	<p>Berufspraktische Einführung in die Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen Erfolgreiches, zielgerichtetes und teilnehmerorientiertes Steuern von Gruppenprozessen und Sitzungen Anwendung Sozialpädagogischer Diagnosen im Bereich der öffentlichen Ersatzerziehung Anwendung biographischer Zugänge der Beratung und lebensweltlichen Zugänge bei Erwachsenen Professionelle Beratungsentwicklung</p>

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Sozialpolitik II	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2519	Semester - <i>semester</i>	5. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Die Studierenden sind mit den sozialwissenschaftlichen und sozialpolitischen Definitionen von Armut und Sozialer Ungleichheit vertraut. Sie haben empirische Erkenntnisse und Forschungsergebnisse in ihrem Zustandekommen kennen gelernt, sind befähigt worden, sie zu interpretieren und haben die Aussagefähigkeit quantitativer und qualitativer Daten für die Diskussion von Armut und sozialer Ausgrenzung einzuschätzen gelernt.</p> <p>Ferner wurden sie befähigt, die Relevanz der Erkenntnisse für die Soziale Arbeit und für die Sozialpolitik überprüfen zu können und die Möglichkeiten und Grenzen sozialpolitischer Intervention durch Sozialarbeit/Sozialpädagogik zu erkennen.</p> <p>Weiter haben sie Kenntnisse zu den Grundzügen wohlfahrtsstaatlicher Sicherungen anderer Gesellschaften, insbesondere im innereuropäischen Vergleich. Hinzu kommen Fragen der gesellschaftlichen Regulierung von Inklusion und Armutsbekämpfung in vornehmlich den OECD-Staaten. Die Studierenden haben hierdurch eine Horizonterweiterung bezüglich der Felder der Sozial-, Gesellschafts-, Arbeitsmarkt- und Genderpolitik in ihren unterschiedlichen Voraussetzungen und Wege erfahren.</p>		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Definitionen Armut - Ressourcenansatz (Armutsgrenzen nach Regelsätzen bzw. Durchschnittseinkommen) - Lebenslagenansatz (Einkommen, Wohnen, Arbeit, Gesundheit, Bildung, soziale Teilhabe) - Armuts- und Reichtumsforschung (Armutserichte/Lebenslagenberichte der verschiedenen Gebietskörperschaften und Verbände) - Geschlechtsspezifische, altersbezogene, familienstandsabhängige, regionale, ethnische Ausprägungen - Hilfe und Kontrolle in der Armutsbekämpfung - Grundzüge der Sozialen Sicherungssysteme und politischer Strategien in ausgewählten Staaten (EU, OECD) 		
Lernmethoden - <i>methods</i>	<p>Vorlesung Literaturstudium Gruppenarbeit Referate Statistikanalyse/empirische Sozialforschung Fallarbeit</p>		
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Isolde Heintze</u>		

Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf <i>- admission / module history</i>																											
Arbeitslast <i>- workload h/w</i>	150 Stunden davon 60 h Vorlesung 90 h Selbststudium																										
Lehreinheitsformen <i>- mode of teaching</i> und Prüfungen <i>- examination</i>	<table border="1" data-bbox="483 524 1281 763"> <thead> <tr> <th data-bbox="483 524 751 595">Lerneinheiten - units</th> <th data-bbox="751 524 799 555">V</th> <th data-bbox="799 524 847 555">S</th> <th data-bbox="847 524 922 555">PS</th> <th data-bbox="922 524 997 555">PVL</th> <th data-bbox="997 524 1166 663">Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th data-bbox="1166 524 1281 555">Credits</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="483 595 751 663"></td> <td colspan="3" data-bbox="751 595 922 663">SWS</td> <td data-bbox="922 595 997 663"></td> <td data-bbox="997 595 1166 663"></td> <td data-bbox="1166 595 1281 663"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="483 663 751 703">Armut</td> <td data-bbox="751 663 799 703">2</td> <td data-bbox="799 663 847 703"></td> <td data-bbox="847 663 922 703"></td> <td data-bbox="922 663 997 703"></td> <td data-bbox="997 663 1166 757" rowspan="2">Ms60</td> <td data-bbox="1166 663 1281 757" rowspan="2">5</td> </tr> <tr> <td data-bbox="483 703 751 763">Wohlfahrtsstaaten</td> <td data-bbox="751 703 799 763">2</td> <td data-bbox="799 703 847 763"></td> <td data-bbox="847 703 922 763"></td> <td data-bbox="922 703 997 763"></td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten - units	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits		SWS						Armut	2				Ms60	5	Wohlfahrtsstaaten	2			
Lerneinheiten - units	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																					
	SWS																										
Armut	2				Ms60	5																					
Wohlfahrtsstaaten	2																										
Empf. Literatur <i>- literature</i>	Döring, D./Hanesch, W./Huster, E.-U. (Hrsg.) (1990): Armut im Wohlstand, Frankfurt/M. „Lebenslagen in Deutschland“ – Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung (jeweils aktuelle Veröffentlichung) Leibfried, S./Tennstedt, F. (Hrsg.) (1985): Politik der Armut und die Spaltung des Sozialstaats, Frankfurt/M. Leibfried, S./Voges, W. (Hrsg.) (1992): Armut im modernen Wohlfahrtsstaat, Sonderheft 32 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Opladen Paugam, Serge (2008): Die elementaren Formen der Armut. Hamburg Sozialcharta (Vertrag von Maastricht) Europäische Kommission: Missoc-Berichte Aktuelle Texte und Untersuchungen insbesondere zur Grundsicherung																										
Verwendung <i>- application</i>																											

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Recht III	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2520	Semester - <i>semester</i>	4. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden besitzen zum einen Kenntnisse über die Struktur und den Aufbau des Arbeits- und Dienstrechts bezogen auf Berufsfelder sozialer Arbeit und zum anderen über die speziellen Regelungen für die Teilhabe Behinderter und zur Rehabilitation. Hierbei baut das Modul einerseits auf die Module Recht I und II auf, andererseits hat es ergänzenden und vertiefenden Charakter.		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Arbeits- und Dienstrecht Zunächst geht es um die Vermittlung von Grundkenntnissen zum kollektiven und individuellen Arbeitsrecht. Da die Einbindung der Organisationen in den sozialpolitischen Zusammenhang über unterschiedliche Rechtsformen erfolgt, die für die darin Tätigen unterschiedliche Vor- und Nachteile aufweisen, sollen die Studierenden (basierend auf den Kenntnissen, die sie hierzu im Modul Mensch und Organisation erworben haben), die unterschiedlichen arbeits- und dienstrechtlichen Regelungen kennenlernen.</p> <p>SGB IX / Sozialdatenschutz Auf der Basis von Kenntnissen über die Institutionen der Gesundheitsversorgung und deren Arbeitsformen sowie des Gesundheitsversorgungs- und Rehabilitationssystems sollen die Studierenden Kenntnisse der relevanten gesetzlichen und rechtlichen Bestimmungen für Betreuung und Rehabilitation erwerben in Bezug auf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Psychisches Leiden und Hilfeformen - Leben mit Behinderung und Hilfe zur Teilhabe / Formen der Sucht und Hilfe zur Teilhabe <p>jeweils mit den rechtlichen Grundlagen – SGB IX BGG</p> <p>Soweit sich dabei die Regelungen des Sozialdatenschutzes einbinden, sollen diese vermittelt werden.</p>		
Lernmethoden - <i>methods</i>	Problemorientiertes Lernen, Falluntersuchungen/Fallvorstellungen Gruppenarbeit Literaturrecherche		
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Christina Niedermeier</u> Prof. Dr. Barbara Wedler Prof. Dr. Frank Czerner NN		
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>			

Arbeitslast - <i>workload</i> <i>h/w</i>	150 Stunden davon 60 h Seminar 90 h Selbststudium																				
Lehreinheitsformen – <i>mode of teaching</i> und Prüfungen - <i>examination</i>	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="475 300 751 439">Lerneinheiten - <i>units</i></td> <td data-bbox="751 300 799 338">V</td> <td data-bbox="799 300 847 338">S</td> <td data-bbox="847 300 906 338">P</td> <td data-bbox="906 300 991 338">PVL</td> <td data-bbox="991 300 1161 439">Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer</td> <td data-bbox="1161 300 1355 338">Credits</td> </tr> <tr> <td data-bbox="475 439 751 528">Seminar</td> <td colspan="3" data-bbox="751 338 906 439">SWS</td> <td data-bbox="906 439 991 528"></td> <td data-bbox="991 439 1161 528">Ms/60</td> <td data-bbox="1161 439 1355 528">5</td> </tr> </table>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	P	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	Seminar	SWS				Ms/60	5						
Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	P	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits															
Seminar	SWS				Ms/60	5															
Empf. Literatur - <i>literature</i>	Schick: Rechts-und Unternehmensformen, Baden-Baden, 2003 Nomos Kommentar Arbeitsrecht Däubler u.a. 2010 Pauls: Klinische Sozialarbeit Grundlagen und Methoden psycho-sozialer Behandlung, Weinheim/München Juventa 2004 Mühlum/Gödecker-Geenen, Soziale Arbeit in der Rehabilitation München, Reinhardt 2003 Kommentar SGB IX Daniel u.a. Jahrbuch Sozialrecht, aktuell Ausgabe 2010 Weitere Literaturangaben werden aktualisiert je Semester gegeben																				
Verwendung - <i>application</i>																					

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Methoden IV	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2521	Semester - <i>semester</i>	6. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden sollen ästhetische Erfahrung als besondere Form sinnlicher Wahrnehmung und Erkenntnis in allen Gebieten menschlicher Lebensgestaltung kennen und einordnen lernen. Sie sollen ästhetische Praxis als Kommunikation und kulturelle Arbeit einsetzen lernen, um damit einen wesentlichen Beitrag zur politischen und kulturellen Bildung leisten zu können. Sie sollen sich einen Überblick erarbeiten, auf welchen Wegen und mit welchen Mitteln Daten durch Kommunikation und Medien in Wissen umgewandelt werden. In den Seminarmodulen eignen sie sich besonders praktisch-instrumentelle Kompetenzen (Umgang mit Methoden der kulturellen Bildung, Aneignung der Umwelt mittels ästhetischer Bildung; Erarbeitung von Teilhabemöglichkeiten; Nutzung von Print- und elektronischen Medien, Social Media/Web 2.0) an. Die gewonnenen Einsichten und durch die Übungen gemachten Erfahrungen sollen sie sowohl professionell für die eigene Tätigkeit nutzen als auch an Klientinnen und Klienten vermitteln können.		
Lehrinhalte - <i>content</i>	Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse und -fähigkeiten im Umgang mit traditionellen und neuen Medien in Bezug auf die Soziale Arbeit. Dazu gehören:		
<i>Unit 1</i> <i>Medienkompetenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse von Print-Medien, Verfassen von Presstexten - Analyse und Umgang mit Radio, TV, Interviews - Analyse und Umgang mit Neuen Medien, Internet, Social Media, Gefahren und Nutzen von Facebook etc., Organisation von Öffentlichkeit für soziale Projekte und Themen - Praktische Übungen 		
<i>Unit 2</i> <i>Ästhetische Bildung: Zeichen, Kunst- und Bildwerke, Literatur, Film, Theater</i>	Im Anschluss an eigene ästhetische Erfahrungen sollen die Studierenden ihre sinnliche Wahrnehmung erweitern und reflektieren. Mittels des ästhetisch-künstlerischen Ausdrucks und Gestaltens (wie Tanz, Theater, Keramik, kreatives Gestalten, Fotografie, Videoarbeit etc.) werden Möglichkeiten der Selbst- und Welterfahrung und kommunikative Möglichkeiten jenseits der sprachlichen Kommunikation untersucht. Künstlerische Ansätze der Erweiterung in der Kommunikation und der Arbeit mit bestimmten KlientInnen/ AdressantInnen Sozialer Arbeit werden erörtert.		
Lernmethoden - <i>methods</i>	Textarbeit, Literatur- und Internetrecherche, Diskussionen, Referate, Materialarbeit, Übungen in Kleingruppen, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Erkundungen		
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Meyer</u> Lehrbeauftragte		

Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf <i>- admission</i> <i>/ module history</i>																				
Arbeitslast <i>- workload</i> <i>h/w</i>	150 h insgesamt davon: 60 h Seminar 60 h eigenständige Vor- und Nachbereitung und Selbststudium 30 h Prüfungsvorbereitung, Prüfung																			
Lehreinheitsformen <i>- mode of teaching und</i> Prüfungen <i>- examination</i>	<table border="1" data-bbox="517 607 1331 869"> <thead> <tr> <th data-bbox="517 607 759 752">Lerneinheiten - units</th> <th data-bbox="759 607 810 640">V</th> <th data-bbox="810 607 861 640">S</th> <th data-bbox="861 607 932 640">PS</th> <th data-bbox="932 607 1018 640">PVL</th> <th data-bbox="1018 607 1209 752">Prüfungs- Leistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th data-bbox="1209 607 1331 640">Credits</th> </tr> <tr> <td data-bbox="517 752 759 808">Unit 1</td> <td data-bbox="759 752 810 808"></td> <td data-bbox="810 752 861 808">2</td> <td data-bbox="861 752 932 808"></td> <td data-bbox="932 752 1018 808"></td> <td data-bbox="1018 752 1209 808" rowspan="2">Msn/Ü</td> <td data-bbox="1209 752 1331 808" rowspan="2">5</td> </tr> <tr> <td data-bbox="517 808 759 869">Unit 2</td> <td data-bbox="759 808 810 869"></td> <td data-bbox="810 808 861 869"></td> <td data-bbox="861 808 932 869">2</td> <td data-bbox="932 808 1018 869"></td> </tr> </thead> </table>	Lerneinheiten - units	V	S	PS	PVL	Prüfungs- Leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	Unit 1		2			Msn/Ü	5	Unit 2			2	
Lerneinheiten - units	V	S	PS	PVL	Prüfungs- Leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits														
Unit 1		2			Msn/Ü	5														
Unit 2			2																	
Empf. Literatur <i>- literature</i>	<p>Assmann, Aleida (2006): Einführung in die Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen, Berlin: Erich Schmidt</p> <p>Berger, J. (2005): Sehen. Das Bild der Welt in der Bilderwelt, Reinbek bei Hamburg: rororo</p> <p>Bernet, M. (2010): Social Media in der Medienarbeit, Wiesbaden: VS</p> <p>Böhme, G. (2001): Ästhetik. Vorlesungen über Ästhetik als allgemeine Wahrnehmungslehre. München: Fink</p> <p>Böhme, G. (2004): Theorie des Bildes, München</p> <p>Dorner, B., Engelhardt, K. (2006): Arbeit an Bildern der Erinnerung. Ästhetische Praxis, außerschulische Jugendbildung und Gedenkstättenpädagogik</p> <p>Knieper, Th. (Hrsg.) (2003): Authentizität und Inszenierung von Bilderwelten, Köln</p> <p>Roth, G. (2003): Fühlen, Denken, Handeln. Wie das Gehirn unser Verhalten steuert, Frankfurt/M.</p> <p>Schmitt, C. (Hrsg.) (2008): Erzählkulturen im Medienwandel (Rostocker Beiträge zur Volkskunde und Mediengeschichte), Münster: Waxmann</p> <p>Zoll, R. (Hrsg.) (2005): Gesellschaft in literarischen Texten, 2 Bände, Wiesbaden: VS-Verlag</p>																			
Verwendung <i>- application</i>	Jugendbildungs- und Erwachsenenbildungsarbeit Anwendung kulturell-ästhetischer Zugänge bei Jugendlichen und Erwachsenen, Medienkompetenz in der Sozialen Arbeit																			

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor
Modulname - <i>module name</i>	Soziale Ungleichheit	ECTS Credits	5
Kürzel - <i>short form</i>	2522	Semester - <i>semester</i>	6. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch/Englisch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Unit 1 Die Studierenden verfügen über Grundzüge des theoretischen Erklärungswissens zur sozialen Ungleichheit. Die Studierenden sind befähigt, die Bedeutung von Geschlecht als Strukturkategorie und als soziale Konstruktion nachzuvollziehen. Sie können theoretisches und empirisches Wissen aus der Frauen- und Geschlechterforschung nutzen, um soziale Ungleichheitslagen in ihrem Zusammenhang und auf den verschiedenen Ebenen aufzuschließen: auf der gesellschaftlichen, institutionellen, interaktiven, biographischen und psychodynamischen Ebene. Durch die Reflexion des eigenen professionellen Handelns unter Geschlechterperspektiven erwerben sie Genderkompetenz als geschlechtsbewusste reflektierte Handlungskompetenz im Sinne einer methodischen und fachlichen Qualifizierung Sozialer Arbeit.</p> <p>Unit 2 Die Studierenden erlangen wissenschaftliche Analysefähigkeit gegenüber hegemonialen gesellschaftlichen Praxen, Vorurteilsstrukturen, Diskriminierung und Rassismus. Sie werden für eine kulturreflexive selbstkritische Haltung sensibilisiert, mit dem Ziel Multikulturalität als soziale und gesellschaftliche Ressource anzuerkennen und in den Arbeitsbereichen mitzutragen: vor allem in Bezug auf die interkulturelle Öffnung der Praxis und geschlechterreflexive Interventionen im professionellen Handeln. Sie lernen Interventionsstrategien zu entwickeln zur Unterstützung der Partizipation von MigrantInnen, wie Selbstorganisation, Netzwerkbildung, berufliche Qualifizierung. Durch das Kennenlernen von Anti-Diskriminierungs- und antirassistischer Arbeit unterstützen sie gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund und können sich aktiv gegen deren Marginalisierung und Diskriminierung wenden.</p>		

<p>Lehrinhalte - <i>content</i></p>	<p>Unit 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die historische Entwicklung des Geschlechterverhältnisses und aktuelle theoretische Zugänge seiner Analyse • Geschlecht und soziale Ungleichheitslagen, Intersektionalität (gender, race, class, Alter, Behinderung, sexuelle Orientierung etc.) • Analyse des „doing gender“ und der Reproduktion von Geschlechterstereotypen und -zuschreibungen in alltäglichen Interaktionen und in der professionellen Praxis Sozialer Arbeit • Analyse der Reproduktion von Geschlechterzuschreibungen und Verfestigung von Geschlechterhierarchien in spezifischen Institutionalierungsformen und -routinen Sozialer Arbeit • Die Bedeutungen der Kategorie „Geschlecht“ für die Soziale Arbeit im Hinblick auf die AdressatInnen, die professionell Handelnden, auf strukturelle Bedingungen, auf Arbeitsfelder und Handlungsformen. • Geschlechtsbezogene reflexive Analysen von Problemlagen der AdressatInnen in verschiedenen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit • Fragen der Umsetzung und kritischen Analyse von Gender-Mainstreaming und Gender-Trainings <p>Unit 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte Erscheinungsformen, Ursachen und Wirkungen von grenzüberschreitenden Migrationsprozessen und Fluchtbewegungen, • geschlechts-spezifische Unterschiede in den Migrations- und Fluchterfahrungen und deren psychosoziale Auswirkungen, • Lebenslagen, Bewältigungsstrategien und Lebensentwürfe von MigrantInnen, sowie ihre vielfältigen Identifikationsprozesse • Situation von Migrantenfamilien und sozialer Wandel, soziale Millieus • Mechanismen gesellschaftlicher Partizipation, resp. Ausschluss und Marginalisierung von MigrantInnen • gesellschaftlich und sozialpsychologisch und zugeschriebene Bedeutung von Ethnizität • Rassismus und ethnische Vorurteile • theoretische Konzepte zu Ghetto und/oder ethnische Kolonie • Migrations-, Integrations- und Antidiskriminierungspolitik • rechtliche und politische Rahmenbedingungen: Ausländergesetze, Zuwanderungsgesetz, Einwanderungspolitik auch auf europäischer Ebene
<p>Lernmethoden - <i>methods</i></p>	<p>Literaturstudium, Recherche, Erkundungen Arbeit in geschlechtshomogenen und geschlechtsgemischten Gruppen Textarbeit und Diskussion Verbindung theoretischer und konzeptioneller Arbeit mit Ansätzen der Selbstreflexion Erfahrungsbezogene Methoden aus der Erwachsenenbildung (Frauenbildung/Männerbildung) Fallbeispiele aus der Praxis</p>
<p>Dozententeam verantwortlich - <i>lecturers</i></p>	<p><u>Prof. Dr. Gudrun Ehlert</u> <u>Prof. Dr. Steffi Weber–Unger–Rotino</u></p>
<p>Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i></p>	

Arbeitslast <i>- workload h/w</i>	150 Stunden davon: 60 h Seminar 90 h Selbststudium						
Lehreinheitsformen <i>- mode of teaching</i> und Prüfungen <i>- examination</i>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits
	SWS						
	Geschlechter- verhältnisse in der Sozialen Arbeit		2			Msn/P	5
	Soziale Arbeit in der Migrations- gesellschaft		2				
Empf. Literatur <i>literature</i>	Unit 1 Becker, Ruth/ Kortendiek, Beate (Hg.) (2008): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. 2. erweiterte Auflage, Wiesbaden Bereswill, Mechthild/Stecklina, Gerd (Hg.) (2010): Geschlechterperspektiven für die Soziale Arbeit. Weinheim und München Böhnisch, Lothar/Funk, Heide (2002): Soziale Arbeit und Geschlecht. Theoretische und praktische Orientierungen. Weinheim und München. Ehlert, Gudrun/Funk, Heide/ Stecklina, Gerd (2011) Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht. Weinheim Gruber, Christine/Fröschl, Elfriede (Hg.) (2001): Gender-Aspekte in der Sozialen Arbeit. Wien Hagemann-White, Carol (1988): Wir werden nicht zweigeschlechtlich geboren... In: Hagemann-White, Carol/ Rerrich, Maria S. (Hg.): FrauenMännerBilder. Männer und Männlichkeit in der feministischen Diskussion. S. 224- 235. Unit 2 Aptzsch, U.(2003): Migration, Biographie und Geschlechterverhältnisse. Westfälisches Dampfboot Münster Elias, N., Scotson, J.L. (2002): Etablierte und Außenseiter. Suhrkamp, Frankfurt/M. Elverich, G., Kalpaka, A., Reindlmeier, K. (Hrsg) (2009): Spurensicherung - Reflexion von Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft. IKO Frankfurt/M Hamburger, F.(2009): Abschied von der Interkulturellen Pädagogik. Juventa Weinheim Han, P. (2003): Frauen und Migration, UTB Stuttgart Lutz ,H. (2009): Gender Mobil? Westfälisches Dampfboot Münster Munsch, Ch, Gemende, M., Weber-Unger-Rotino, S.(2007): Eva ist Emanzipiert und Mehmet ist ein Macho. Zuschreibung, Ausgrenzung, Lebensbewältigung und Handlungsansätze im Kontext von Migration und Geschlecht. Juventa Weinheim Rommerspacher, B. (2002): Anerkennung und Ausgrenzung. Deutschland als multikulturelle Gesellschaft. Campus Verlag Frankfurt/M Melter,C., Mecherill, P.(Hrsg) (2009): Rassismuskritik Bd.1: Rassismustheorie und –forschung. Wochenschau Verlag Schwalbach. Scharathow,W., Leiprecht, R. (Hrsg),(2009): Rassismuskritik Bd.2: Rassismuskritische Bildungsarbeit. Wochenschau Verlag Schwalbach Fachzeitschriften						
Verwendung <i>- application</i>							

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor																	
Modulname - <i>module name</i>	Aktuelle Diskurse	ECTS Credits	5																	
Kürzel - <i>short form</i>	2523	Semester - <i>semester</i>	6. Sem.																	
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht /Wahlpflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich																	
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester																	
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden kennen aktuelle Konzepte und Diskurse der Sozialen Arbeit und können darin den eigenen Standpunkt verorten. Vor diesem Hintergrund entwickeln die Studierenden ein kritisches Verständnis von Schlüsselproblemen und Konzepten der Sozialen Arbeit und entwickeln die Fähigkeit verschiedene Handlungsoptionen auszuloten.																			
Lehrinhalte - <i>content</i>	Aktuelle Diskurse gesellschaftlicher und sozialer Probleme, Sozialarbeitsdiskurse in Expertisen, Richtlinien, Sachverständigenberichten (z.B. Kinder- und Jugendberichte, Familienberichte, Armuts- und Reichtumsberichte) Ausgewählte Konzepte und Methoden, Intervention und Reflexion Sozialer Arbeit Sozialarbeitsforschung																			
Lernmethoden - <i>methods</i>	Im Modul werden Seminar- und Übungsanteile verbunden.																			
Dozentinnenteam verantwortlich - <i>lecturers</i>	<u>Prof. Dr. Gudrun Ehler</u> Alle																			
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>																				
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	150 Stunden davon 60 h Praxisseminar 90 h Selbststudium																			
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i> und Prüfungen - <i>examination</i>	<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Lerneinheiten - <i>units</i></th> <th>V</th> <th>S</th> <th>PS</th> <th rowspan="2">PVL</th> <th rowspan="2">Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th rowspan="2">Credits</th> </tr> <tr> <th colspan="3">SWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td></td> <td>4</td> <td></td> <td></td> <td>Msn/Ü</td> <td>5</td> </tr> </tbody> </table>			Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	SWS					4			Msn/Ü	5
Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS		PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits													
	SWS																			
		4			Msn/Ü	5														
Empf. Literatur - <i>literature</i>	Bock, Karin/ Miethe, Ingrid (Hg.) (2010): Handbuch Qualitativer Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen & Farmington Hills Scherr, Albert (Hg.) (2006): Soziologische Basics. Eine Einführung für Pädagogen und Pädagoginnen. Wiesbaden Thole, Werner (Hg.) (2010): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden																			
Verwendung - <i>application</i>																				

Studiengang - <i>course</i>	Soziale Arbeit	Abschluss - <i>degree</i>	Bachelor																											
Modulname - <i>module name</i>	Bachelorarbeit	ECTS Credits	15																											
Kürzel - <i>short form</i>	2524	Semester - <i>semester</i>	6. Sem.																											
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Pflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich																											
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Deutsch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester																											
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Die Studierenden entwickeln hier die Fähigkeit, angeleitete Praxisforschung zu betreiben. Dazu können die eigenen Erfahrungen aus den Projektmodulen vertieft und fortgeführt werden. Praxisfeldbezogen sind ein umgrenztes Problemfeld resp. eine praxisbezogene Fragestellung theoretisch zu erörtern und/oder dazu in angemessenem Umfang empirische Daten mit quantitativen und qualitativen Methoden zu erheben und zu interpretieren. Die Ergebnisdarstellung erfolgt in einer schriftlichen Arbeit von ca. 40 Seiten.																													
Lehrinhalte - <i>content</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen und Formen von Praxisforschung • Entwicklung einer eigenständigen Forschungsfrage und Aufgabenstellung • Literaturrecherche und -aufbereitung • Wahl, Aneignung und Erprobung geeigneter Forschungsmethoden 																													
Lernmethoden - <i>methods</i>	<p>Ein begleitendes Kolloquium bietet den Rahmen zur Beratung, Kontrolle und Diskussion sowie Präsentation von Zwischenergebnissen.</p> <p>In einem abschließenden Prüfungsgespräch, nach der Vorlage der Bewertungen der Arbeit durch 1. und 2. Leser, werden die Arbeitsergebnisse diskutiert.</p>																													
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	Alle ProfessorInnen der Fakultät																													
Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>	Alle Module des Studienganges (außer „Soziale Ungleichheit“, das ggfs noch zu absolvieren ist)																													
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>	300 Stunden davon 30 h Kontaktzeit 270 h Selbststudium und Abfassen des Arbeit																													
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i> und Prüfungen - <i>examination</i>	<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Lerneinheiten - <i>units</i></th> <th>V</th> <th>S</th> <th>PS</th> <th rowspan="2">PVL</th> <th rowspan="2">Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th rowspan="2">Credits</th> </tr> <tr> <th colspan="3">SWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kolloquium</td> <td></td> <td></td> <td>2</td> <td></td> <td rowspan="3">BA ¾ PL4/ Km20' ¼</td> <td rowspan="3">15</td> </tr> <tr> <td>Bachelorthesis</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bachelorprüfung</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>			Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	SWS			Kolloquium			2		BA ¾ PL4/ Km20' ¼	15	Bachelorthesis					Bachelorprüfung				
Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS		PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																							
	SWS																													
Kolloquium			2		BA ¾ PL4/ Km20' ¼	15																								
Bachelorthesis																														
Bachelorprüfung																														
Empf. Literatur - <i>literature</i>	Je nach Themen-/Fragestellung																													
Verwendung - <i>application</i>																														

Modulname - <i>module name</i>	Crossing Borders - International Module on Participation and Citizenship	ECTS Credits	15 ETCS																						
Kürzel - <i>short form</i>	2528	Semester - <i>semester</i>	4. Sem.																						
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Wahlpflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich																						
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Englisch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester																						
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Crossing Borders is an international learning and teaching module. It focuses on ways to cross boundaries and bring-down barriers. In the course of approximately ten weeks the students from the three European bachelors' courses (Norway, the Netherlands and Germany) will follow lectures at their home-institutions, and cooperate, by means of videoconferencing, with students from the other institutions. Students from the United States as mentors will assist the participants during videoconferences with their work. Borders will also be virtually crossed by means of e-mail, Skype and other electronic means. At the end of the programme a weeklong intensive course will take place in one of the European institutions.</p> <p>Following Crossing Borders' general part (5 ECTS) the module includes a 10 ECTS project assignment. In order to carry-out the assignment students cooperate with students from the other institutions that take part in Crossing Borders. The assignment will concentrate their attention on a transnational comparison of social-work practises. The general question is how social-work clients are encouraged to join fully in social life, and how the inclusion of these clients is achieved.</p>																								
Lehrinhalte - <i>content</i>	.																								
Lernmethoden - <i>methods</i>	video-conferences, lectures 2h per week, group work, self studies 4h per week, one week intensive course																								
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	Prof. Dr. Gudrun Ehler Prof. Dr. Steffi Weber-Unger-Rotino Prof. Dr. Barbara Wedler																								
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>																									
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>																									
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i> und Prüfungen - <i>examination</i>	<table border="1"> <tr> <td rowspan="2">Lerneinheiten - <i>units</i></td> <td>V</td> <td>S</td> <td>PS</td> <td rowspan="2">PVL</td> <td rowspan="2">Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer</td> <td rowspan="2">Credits</td> </tr> <tr> <td colspan="3">SWS</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td rowspan="2">Msn/B</td> <td rowspan="2">15</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	SWS								Msn/B	15							
Lerneinheiten - <i>units</i>	V		S	PS	PVL				Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits															
	SWS																								
					Msn/B	15																			
Empf. Literatur - <i>literature</i>																									
Verwendung - <i>application</i>																									

Modulname - <i>module name</i>	VirCamp 1 Social Work in Europe, Commonalities and Differences	ECTS Credits	5 ETCS																						
Kürzel - <i>short form</i>	2529	Semester - <i>semester</i>	5. Sem.																						
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Wahlpflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich																						
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Englisch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester																						
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Module 1 will focus on basic knowledge about social problems, social work in history and today, and social work education in a European perspective.																								
Lehrinhalte - <i>content</i>	The module starts with how to do comparative studies in international social work. Students will be asked to describe, analyse and compare living conditions and the social problems in different European countries, and how they are met in social work. Students will have to explore commonalities and differences in welfare systems and social policies, and how these may affect social work and social work education.																								
Lernmethoden - <i>methods</i>	Social Work in Europe. Commonalities and Differences gives an overview of social work as it has been developed and as it is today, the role of social workers in different welfare systems in Europe from different country perspectives. Through comparative work with tasks, students learn from each other and interact.																								
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	Prof. Dr. Gudrun Ehlert Prof. Dr. Barbara Wedler																								
Teilnahmevoraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>	The students will need consistent access to the Internet to participate in this course. The speed of the Internet connection will influence the student's access to the study material. Some of the course material is produced as media files and broadband is recommended. If connecting to the Internet through a dial-up connection, the download rate for accessing documents and media files will be significantly slower than with a broadband connection.																								
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>																									
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i> und Prüfungen - <i>examination</i>	<table border="1"> <tr> <td rowspan="2">Lerneinheiten - <i>units</i></td> <td>V</td> <td>S</td> <td>PS</td> <td rowspan="2">PVL</td> <td rowspan="2">Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer</td> <td rowspan="2">Credits</td> </tr> <tr> <td colspan="3">SWS</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td rowspan="2">Msn/B</td> <td rowspan="2">5</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	SWS								Msn/B	5							
Lerneinheiten - <i>units</i>	V		S	PS	PVL				Prüfungsleistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits															
	SWS																								
					Msn/B	5																			
Empf. Literatur - <i>literature</i>																									
Verwendung - <i>application</i>																									

Modulname - <i>module name</i>	VIRCAMP 2 Comparative Social Work. A European perspective on core aspects of Social Work	ECTS Credits	10 ETCS																								
Kürzel - <i>short form</i>	2530	Semester - <i>semester</i>	5. Sem.																								
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Wahlpflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich																								
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Englisch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester																								
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	Students will find the specific expected Learning Outcomes for each module and theme in the full Curriculum Plan available at http://vircamp.net/e-courses-centre/																										
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>Students are given 3 themes and subjects from which to choose one.</p> <p>Theme 2A: Discrimination, Oppression and Ethnic Diversity as phenomenon in Europe. Anti-oppressive approaches to social work</p> <p>Theme 2B: Poverty and Welfare Systems in Europe. Anti-oppressive approaches to social work</p> <p>Theme 2C: Social Work Theories, Methods, and Skill training in Context</p> <p>For more information about the content in the modules please go to the curriculum plan available at www.vircamp.net</p>																										
Lernmethoden - <i>methods</i>																											
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	Prof. Dr. Gudrun Ehlert Prof. Dr. Barbara Wedler																										
Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf - <i>admission / module history</i>	The students will need consistent access to the Internet to participate in this course. The speed of the Internet connection will influence the student's access to the study material. Some of the course material is produced as media files and broadband is recommended. If connecting to the Internet through a dial-up connection, the download rate for accessing documents and media files will be significantly slower than with a broadband connection.																										
Arbeitslast - <i>workload h/w</i>																											
Lehreinheitsformen - <i>mode of teaching</i> und Prüfungen - <i>examination</i>	<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Lerneinheiten - <i>units</i></th> <th>V</th> <th>S</th> <th>PS</th> <th rowspan="2">PVL</th> <th rowspan="2">Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer</th> <th rowspan="2">Credits</th> </tr> <tr> <th colspan="3">SWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>VirCamp 2 Comparative Social Work</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>Msn/B</td> <td>10</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Lerneinheiten - <i>units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits	SWS			VirCamp 2 Comparative Social Work					Msn/B	10									
Lerneinheiten - <i>units</i>	V		S	PS	PVL				Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits																	
	SWS																										
VirCamp 2 Comparative Social Work					Msn/B	10																					
Empf. Literatur - <i>literature</i>																											
Verwendung - <i>application</i>																											

Modulname - <i>module name</i>	VirCamp 3 Community Work from an International Perspective	ECTS Credits	10/15 ETCS
Kürzel - <i>short form</i>	2531	Semester - <i>semester</i>	5. Sem.
Pflicht/Wahl-Modul - <i>obligatory/optional</i>	Wahlpflicht	Häufigkeit - <i>frequency</i>	jährlich
Unterrichtssprache - <i>teaching language</i>	Englisch	Dauer - <i>duration</i>	1 Semester
Ausbildungsziele - <i>objectives</i>	<p>Community work is a planned process to mobilize communities to use their own social structures and resources to address their own problems and achieve their own objectives. Community work focuses on participation and fosters empowerment, emancipation and change through collective action. Community work is closely related to work for human rights. The community work process is about people in communities creating opportunities for growth and change.</p> <p>Community work can be understood in different ways, as geographical areas, interest groups, organizations or institutions. Community work rests on a basic democratic ideal, anti-oppressive practice, equality and solidarity with the affected individuals. It aims to generate and communicate new insights with a view to effecting change.</p> <p>As community work is an ideological, theoretical and practical approach to social life and the risk of social exclusion, it is ideologically sustained by a basic trust in people's ability to improve their life chances. Society is the outcome of collective action and is perpetuated and/or changed by action.</p>		
Lehrinhalte - <i>content</i>	<p>This course will focus on different theories, methods and approaches in community work from an international perspective. The course consists of several parts. One part focuses on theories and methods, another part consist of a case-study related to a video/virtual case. Students will make a project plan related to the case, by collaborating and comparing different approaches.</p> <p>The students will learn about community work and its historic background and come to understand the risk of manipulation when community work is not worked out from a grass-root level. Students will also learn about the advantages and power in approaches carried out from a bottom-up perspective.</p> <p>One of the main aims of the course is that students develop a critical understanding of the wide range of theories and methods of community work, develop the ability to recognize these in current projects and are able to design a project plan of community work, and show which steps and facilities are needed for realizing and managing processes and products.</p>		
Lernmethoden - <i>methods</i>	<p>This course is competence based. That is an integration of knowledge, skills and attitudes, which means that a student not only requires knowledge, but knows how to use it and what kind of attitude is needed in a specific situation.</p>		
Dozententeam <u>verantwortlich</u> - <i>lecturers</i>	<p>Prof. Dr. Gudrun Ehlert Prof. Dr. Barbara Wedler</p>		

Teilnahme- voraussetzungen / Funktion im Studienablauf <i>- admission / module history</i>	<p>The students will need consistent access to the Internet to participate in this course. The speed of the Internet connection will influence the student's access to the study material. Some of the course material is produced as media files and broadband is recommended. If connecting to the Internet through a dial-up connection, the download rate for accessing documents and media files will be significantly slower than with a broadband connection.</p>						
Arbeitslast <i>- workload h/w</i>							
Lehreinheitsformen <i>- mode of teaching</i> und Prüfungen <i>- examination</i>	Lerneinheiten <i>- units</i>	V	S	PS	PVL	Prüfungs- leistungen/ Wichtung/ Dauer	Credits
		SWS					
						Msn/B	10/15
Empf. Literatur <i>- literature</i>							
Verwendung <i>- application</i>							

Modulübersicht Bachelor of Arts Soziale Arbeit Direktstudium

16.12.2015

Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6	
Kindheit und Soziale Arbeit 2501 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Busse C: 5	Erwachsene und Soziale Arbeit 2507 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Weber-Unger-Rotino C: 5	Praktikum - Fallarbeit - Praxisreflexion 20 Wochen Kolloquium 8 SWS Modulverantwortlich: Fr. Arnaud, Fr. Beyer C: 30	Risiko- u. Gefährdungslagen der Lebensalter 2513 - Biografische Risiko- und Gefährdungslagen: Kindheit, Jugend, Erwachsene, Alter (WAO 2 aus 4) - Familienrecht - KJHG 8 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Beetz C: 10	Methoden III 2518 - Mediation/Methoden der Bildungsarbeit - Sozialpäd. Diagnosen /Biografiearbeit 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Meyer C: 5	Methoden IV 2521 - Medienkompetenz - Ästhetische Bildung 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Meyer C: 5	
Jugend und Soziale Arbeit 2502 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Wolf C: 5	Alter und Soziale Arbeit 2508 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Weber-Unger-Rotino C: 5		Recht III 2520 - Arbeits- und Dienstrecht - SGB IX, Datenschutz 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Niedermeier C: 5	Sozialpolitik II 2519 - Armut - Wohlfahrtsstaaten 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Heintze C: 5	Soziale Ungleichheit 2522 - Geschlechterverhältnisse in der Soz. Arbeit - Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Weber-Unger-Rotino C: 5	
Recht I 2503 - Basis Grundlagen 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Niedermeier C: 5	Recht II 2509 - Verwaltungsverfahrenrecht - SGB II / XII - rechtliche Fallarbeit 6 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Czerner C: 5		Recht III 2520 - Arbeits- und Dienstrecht - SGB IX, Datenschutz 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Niedermeier C: 5	Mensch und Organisation 2514 - VBL/BWL/NSTG - Projektentwicklung 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Faust C: 5		
Sozialpolitik I 2504 - Grundlagen 2 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Heintze C: 5				Soziale Arbeit (WAO 2aus 6) 2515 - Geschichte der Soz. Arb. - Theorie der Soz. Arb./Sozialwissenschaft - Professionalisierungsdiskurs - Sozialraum - Zeitdiagnosen - Ethik 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Faust C: 10	Soziale Arbeit (WAO 2aus 6) 2515 - Geschichte der Soz. Arb. - Theorie der Soz. Arb./Sozialwissenschaft - Professionalisierungsdiskurs - Sozialraum - Zeitdiagnosen - Ethik 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Faust C: 10	Aktuelle Diskurse 2523 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Ehlert C: 5
Methoden I 2505 - Einführung Methoden - Rhetorik 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Wedler C: 5	Bio-psycho-soziale Grundlagen der Sozialen Arbeit 2510 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Wedler C: 5			Arbeitsfelder (WAO 2aus 6) 2516 - Kindertagesstätten - Jugendhilfe/Schulsozialarbeit - Soz. Arb. m. Menschen in prek. Lebensl. - Soz. Arb. mit Familien - Straffälligenhilfe - Soz. Arb. mit alten Menschen 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Wolf C: 10	Arbeitsfelder (WAO 2aus 6) 2516 - Kindertagesstätten - Jugendhilfe/Schulsozialarbeit - Soz. Arb. m. Menschen in prek. Lebensl. - Soz. Arb. mit Familien - Straffälligenhilfe - Soz. Arb. mit alten Menschen 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Wolf C: 10	Bachelorarbeit 2524 - Kolloquium 2 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Niedermeier C: 15
Werkstatt 2506 - Zielgruppen Sozialer Arbeit - Arbeitsfelder - wissenschaftliches Arbeiten, Studiengestaltung - Fachenglisch 4 Wochen Praktikum 8 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Wolf C: 10	Methoden II 2511 - Gesprächsführung - Beratung 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Busse C: 5			Projekt 2517 - Reflexion 1 SWS - Projekt 4 SWS - Empirische Sozialforschung 2 SWS 7 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Ehlert C: 10	Optional: VirCamp Social Work Virtual Campus 2529 bis 2531 - Basis Grundlagen 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Ehlert, Prof. Dr. Wedler C: 25	
	Werkstatt 2506 2 SWS			Optional: Crossing Borders 2528 - Basis Grundlagen 4 SWS Modulverantwortlich: Prof. Dr. Wedler, Prof. Dr. Weber-Unger-Rotino C: 15		
26 SWS	27 SWS		8 SWS	27 SWS	25 SWS	14 SWS
180 Credits / 127 SWS						

Grundlagen

Lebensalter

Praxis

Methoden

Soziale Arbeit

KONTAKT

HOCHSCHULE MITTWEIDA
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
Fakultät Soziale Arbeit
Technikumplatz 17
D-09648 Mittweida
Tel.: 03727 1771
email: thieme@hs-mittweida.de

www.sw.hs-mittweida.de